KOMM-IN NRW.

im Kreis Düren

Gemeinsamkeiten erkennen – Gemeinsamkeiten nutzen

Migrantenselbstorganisationen im Kreis Düren

Februar 2008

KREIS DÜREN

Beratung und Unterstützung durch das Institut für soziale Innovation

Projekt-förderung durch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen NRW.

KOMM-IN NRW. im Kreis Düren

Gemeinsamkeiten erkennen – Gemeinsamkeiten nutzen

Migrantenselbstorganisationen im Kreis Düren

Februar 2008

KREIS DÜREN

Beratung und Unterstützung durch das Institut für soziale Innovation

Projekt-förderung durch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen NRW.

Grußwort des Landrats

Bürgerschaftliches Engagement ist die Grundlage unseres Gemeinwesens. Ohne die Bereitschaft vieler, sich für andere einzusetzen, das eigene Wissen und die eigenen Fähigkeiten zum Wohle aller einzusetzen, würde unsere Gesellschaft auseinander fallen.

Der Kreis Düren fördert ehrenamtliches Engagement auf vielfältige Weise, jedes Jahr werden mit dem Ehrenamtspreis des Kreises Düren Menschen ausgezeichnet, die sich vorbildlich für andere einsetzen. Die Ehrenamtscard ermöglicht den vergünstigten Besuch von vielen Einrichtungen und nicht zuletzt auch die Sportlerehrung würdigt Sportlerinnen und Sportler, die in ihrer Freizeit in den Sportvereinen im Kreisgebiet herausragende sportliche Leistungen erbringen.

Mit diesem landesgeförderten KOMM-IN Projekt haben wir das Ziel verfolgt, auch das ehrenamtliche Engagement von Migrantinnen und Migranten im Kreis Düren sichtbar zu machen. Das dort geleistete ehrenamtliche Engagement wird häufig übersehen und selten gewürdigt. Das Engagement der Zugewanderten reicht von der Pflege der eigenen Kultur, der Muttersprache und des Brauchtums über die gemeinsame Religionsausübung bis hin zur Unterstützung von Eltern und Kindern für bessere Bildungserfolge. Es ist wichtig, dass Menschen ihre Traditionen und ihre Kultur pflegen und wertschätzen, denn nur wer seine Wurzeln kennt und sich seiner selbst sicher ist, kann auch auf andere zugehen und ist offen für neue Erfahrungen. Migrantenselbstorganisationen leisten deshalb einen wichtigen Beitrag zur Integration. Wie alle Vereine unterliegen aber auch Migrantenorganisationen der Gefahr der Selbstzufriedenheit und der Stagnation. Deshalb hoffe ich, dass die Vereine so offen bleiben, wie es bei diesem Projekt deutlich geworden ist und dass sie weiterhin die Auseinandersetzung mit der Mehrheitsgesellschaft suchen.

Mit dem KOMM-IN Projekt wurde es möglich, erste Gespräche mit Migrantenselbstorganisationen zu führen und erste Verknüpfungen untereinander zu schaffen. Aufgabe der Migrationsbeauftragten der Kreisverwaltung wird nun sein, die Vernetzung der Vereine untereinander weiterhin zu unterstützen. Wir müssen aber auch nach Möglichkeiten suchen, dass Migrantenvereine mit einheimischen Vereinen zusammenkommen, voneinander lernen und sich gegenseitig beleben.

Ich bin sehr beeindruckt von der Vielfältigkeit des ehrenamtlichen Engagements und dem großen Einsatz, den Zugewanderte in ihren Vereinen leisten. Ich wünsche Ihnen allen weiterhin eine gute Hand und viel Erfolg.

Mein Dank gilt den Ehrenamtlichen, die bereit waren, zusätzlich zu ihrer Vereinarbeit das Projekt zu begleiten. Darüber hinaus danke ich der Integrationsagentur der Evangelischen Gemeinde zu Düren. Ihre guten Kontakte zu den Vereinen und die Bereitschaft, eng mit der Migrationsbeauftragten des Kreises zusammen zu arbeiten, waren ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg dieses Projektes.

Wolfgang Spelthahn
Landrat des Kreises Düren

Grußwort der Migrationsbeauftragten

Die vorgelegte Studie zeigt, dass es ein großes ehrenamtliches Engagement bei Migrantinnen und Migranten im Kreis Düren gibt, das sich bisher überwiegend unbeachtet und im Verborgenen entwickelt hat.

Ausgangspunkt des Projektes war das Anliegen, überhaupt einen Überblick zu bekommen, was es an ehrenamtlichem Engagement bei Migranten gibt und wie groß der Wunsch nach Zusammenarbeit ist. Keiner hat erwartet, dass es so viele Migrantenselbstorganisationen gibt und dass der Wunsch nach Kontakt mit anderen Vereinen und mit der Mehrheitsgesellschaft so groß ist.

Wenn wir davon ausgehen, dass in allen 31 Vereinen, die interviewt wurden, nur 4 Leute aktiv engagiert sind, leisten im Kreis Düren über 120 Menschen mit Migrationshintergrund bürgerschaftliches Engagement für unser Gemeinwesen. Selbst die Vereine, die sich darauf konzentrieren, die eigene Kultur und den eigenen Glauben zu pflegen, leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft, weil sie Sicherheit und Geborgenheit denjenigen bieten, die vom Migrationsprozess verunsichert, auf der Suche nach Orientierung und Hilfe sind.

Die Arbeitsgemeinschaft MSO lebt davon, dass es viele Vereine gibt, die sich mit anderen vernetzen, die mit ihrer Arbeit einen Beitrag zur Integration leisten wollen und die vor allem für ihre Kinder bessere Startchancen schaffen wollen. Ich war sehr beeindruckt, wie viel ihrer Freizeit die Mitglieder der AG MSO bereit sind zu investieren und wie wir über Differenzen hinweg zusammengewachsen sind.

Ich freue mich, dass dieses Projekt erfolgreich gemeinsame Ziele der Vereine herausfinden konnte und es die Verabredung gibt, Fortbildungen für die Vereinsvorstände zu organisieren. Die nächste Herausforderung ist sicher, nun auch gemeinsame Ziele und Kooperationen mit deutschen Vereinen und Institutionen zu finden und durch mehr Öffentlichkeitsarbeit die Arbeit der Vereine sichtbar zu machen.

Dieser Bericht soll ermutigen, ähnliche Prozesse auch in anderen Kommunen zu beginnen und in gegenseitigem Respekt die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt zu organisieren.

Der Erfolg des Projektes wäre nicht möglich gewesen ohne das große Engagement der Integrationsagentur der Evangelischen Gemeinde zu Düren und die professionelle Begleitung des Teams aus dem Institut für soziale Innovation.

Mein Dank geht auch an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft MSO, die immer bereit waren, außerhalb ihrer Arbeitszeit in den Abendstunden und am Wochenende zur Verfügung zu stehen und an die Vereinsvertreterinnen und -vertreter, die ihre Freizeit und ihre Kreativität eingesetzt haben, ohne je eine finanzielle Unterstützung dafür zu erhalten.

Es hat mir viel Spaß gemacht und ich hoffe, dass es so bleibt.

Sybille Haußmann
Migrationsbeauftragte des Kreises Düren

Grußwort der Integrationsagentur

Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg
(Henry Ford)

Das voranstehende Motto passt hervorragend auf unser Dürener KOMM-IN Projekt, so wie es sich in der vorliegenden Dokumentation widerspiegelt.

Ein guter Anfang ist gemacht, denn viele verschiedene Akteure haben sich mittlerweile produktiv im Netzwerk der Integrationsarbeit in Stadt und Kreis Düren zusammengefunden!

Ein qualitativer Sprung wurde damit erzielt, dass auch die Migrantenvereine einen aktiven Part darin spielen und ihren Mitgliedern ein Forum bieten, von dem aus sie sich eigenverantwortlich in das gesellschaftliche Leben und seine lokalen Strukturen einbringen können.

Die Integrationsagentur der Evangelischen Gemeinde zu Düren hat den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf das Aufgabenfeld der Motivierung / Aktivierung / Qualifizierung von Migrantenselbstorganisationen (MSO) gelegt: Sie möchte den Vereinen ein Partner sein, der sie bei den Aufgaben der Vereinsgründung, des Vereinsmanagement, der Vernetzung miteinander und bei der konkreten Umsetzung der Vereinsaktivitäten und -zielen wirksam unterstützt.

Neben der Erhebung und Pflege der Strukturdaten der Vereine informiert sich die Integrationsagentur über das Selbstverständnis, die Motivation und die Potenziale der Vereine. Sie leitet ihnen gezielt Informationen über vorliegende Qualifizierungsangebote / Schulungen diverser Träger zu. Im permanenten Austausch mit den Schlüsselpersonen der Vereine und in Abstimmung mit der Migrationsbeauftragten der Kreisverwaltung und dem Integrationsausschuss der Stadt gibt sie Impulse zur gesellschaftlichen Teilhabe der Vereine.

Mein herzliches „Danke Schön" geht an alle Vereine, deren Türen immer offen standen und die ungeachtet teils massiver existentieller Nöte ihren Tatendrang und Optimismus niemals verloren haben. Frau Haußmann und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Instituts für Soziale Innovation bin ich wegen ihrer kompetenten und vertrauensvollen Unterstützung sehr verbunden.

Winfried Simon
Integrationsagentur der Evangelischen Gemeinde zu Düren

Inhaltsverzeichnis

GRUSSWORT DES LANDRATS 3
GRUSSWORT DER MIGRATIONSBEAUFTRAGTEN 4
GRUSSWORT DER INTEGRATIONSAGENTUR 5
EINLEITUNG 8
1 ZUSAMMENFASSUNG 9
2 ZUR METHODIK DER ERHEBUNGEN 12
3 GEMEINSAMKEITEN ERKENNEN 13
3.1 GEMEINSAME GRÜNDUNGS-MOTIVATIONEN 13
3.2 KULTURELLE AKTIVITÄTEN STEHEN IM MITTELPUNKT 13
3.3 BILDUNG, ERZIEHUNG UND SPRACH-FÖRDERUNG ALS WICHTIGSTE HERAUSFORDERUNGEN 14
3.4 INTERESSE AN INTERKULTURELLEM / INTERRELIGIÖSEM DIALOG 14
3.5 DIE MEISTEN VEREINE SIND IM AUFBAU 15
3.6 GERINGE MITGLIEDERZAHLEN 15
3.7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KONTAKTE 16
3.8 VEREINSMANAGEMENT UND FINANZEN 16
3.9 JUNGE FUNKTIONÄRE 17

3.10 ES SIND MEHR MÄNNER ALS FRAUEN ORGANISIERT 18

3.11 DIE MEHRHEIT DER VEREINE IST „KULTURELL" HOMOGEN 18

4 GEMEINSAMKEITEN NUTZEN 20

4.1 ZUSAMMENARBEIT UND DIE ROLLE DER INTEGRATIONSAGENTUR 20

4.2 SPRACHKOMPETENZ / KINDERBETREUUNG UND NACHHILFE / JUGENDARBEIT 21

4.3 KULTURVERMITTLUNG, -AUSTAUSCH UND -REFLEXION / RELIGIÖSE KONFLIKTE 21

5 ERKENNTNISSE AUS DEN PROJEKTAKTIVITÄTEN .. 23

5.1 LEITZIELE FÜR EINE VERSTÄRKTE ZUSAMMENARBEIT 23

5.2 TEILZIELE 24

5.3 JAHRESZIELE FÜR 2008 25

5.4 MASSNAHMEN FÜR 2008 26

6 SELBSTDARSTELLUNG: MIGRANTEN-ORGANISATIONEN IM KREIS DÜREN 29

7 ANHÄNGE 40

AKTEURE 44

IHRE NOTIZEN 46

Einleitung

Bürgerschaftliches Engagement von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Integrationsprozesse in einen Zusammenhang zu stellen, ist eine der innovativen Entwicklungen der letzten Jahre. Die Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten in Vereinen trägt dazu bei, gesellschaftliche Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Zuwanderungserfahrung zu organisieren und zu befriedigen.

Die gesamtgesellschaftlichen Potenziale, die sich durch die Gründung von Migrantenselbstorganisationen eröffnen, werden auf kommunaler Ebene noch zu wenig genutzt und sollen für den Kreis Düren mit dieser Dokumentation transparent gemacht werden.

Migrantenselbstorganisationen genauer in den Blick zu nehmen und wertschätzend zu betrachten, ist ein neues und wichtiges Anliegen, dem sich das KOMM-IN Projekt des Kreises Düren gewidmet hat. Mit dem landesweiten Förderprogramm „Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit (KOMM-IN)" legt Nordrhein-Westfalen einen „Schwerpunkt auf die strategische Weiterentwicklung der administrativen Infrastruktur der Kommunen mit den Akteuren vor Ort." (KOMM-IN NRW: 5) Dazu gehört auch der Blick auf die Strukturen und gesellschaftlichen Potentiale von Migrantenselbstorganisationen.

Ausgangspunkt ist das Integrationskonzept des Kreises Düren, das als eines seiner Ziele definiert, „Partizipationsmöglichkeiten von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu verbessern und Migrantenselbstorganisationen stärker an öffentlichen Ereignissen des Kreises zu beteiligen". (Integrationskonzept: 216 ff) Wichtige Voraussetzung, um die Potenziale dieser Zielgruppe zu nutzen, ist jedoch, dass die Strukturen von kommunalen Migrantenselbstorganisationen näher bekannt sind. Bisher liegen für den Kreis Düren keine aussagefähigen Daten vor.

Das Projekt schließt diese Lücken, indem es

a) 4 Gruppeninterviews mit 31 Vereinsvertreter/innen aus 18 Migrantenselbstorganisationen geführt hat,

b) 31 statistische Fragebögen von Migrantenselbstorganisationen erhoben hat,

c) durch die Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft Migrantenselbstorganisationen (AG MSO)" die Aktivierung, Vernetzung und Kooperation zwischen Angehörigen des Kreises, Wohlfahrtsverbänden und Vertreter/innen von Migrantenselbstorganisationen fördert.

In der folgenden Dokumentation werden die Ergebnisse vorgestellt. Für die eilige Leserin oder den eiligen Leser gibt es am Anfang eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse.

1 Zusammenfassung

Das deutlichste Ergebnis der Analyse von Migrantenselbstorganisationen im Kreis Düren ist, dass es bei den zu Wort kommenden Vereinen an gemeinsamen Themen nicht mangelt und eine Verstärkung der Zusammenarbeit überall Zuspruch gefunden hat. Zusammenarbeit ermöglicht es, gemeinsam mehr zu erreichen als allein, weil man auf mehr Erfahrung, Information, Know-how und Kontakte zurückgreifen kann. Zusammenarbeit bedeutet, beim anderen Unterstützung und Solidarität für die eigenen Ziele und Interessen zu finden. Zusammenarbeit bedeutet jedoch auch, Zeit und Arbeit zu investieren, die sich manchmal erst später auszahlt. Mit der hohen Beteiligung am KOMM-IN Projekt dokumentieren die Vereine, dass sie bereit sind, diese Investition zu leisten.

Als **Ressourcen der Vereine** traten insbesondere die folgenden hervor:

- Kontakt zu und unter Menschen und Familien mit Zuwanderergeschichte: „Im Verein geht's leichter". Dies gilt natürlich auch für Migrantenselbstorganisationen, z. B. bei Nachbarschaftshilfe oder Freizeitgestaltung. Viele der Vereine erreichen mit ihrem Angebot auch Menschen, die aufgrund ihrer Migrationsgeschichte entwurzelt und isoliert sind und mit schwerwiegenden sozialen Problemen kämpfen, und die das soziale Netzwerk der Aufnahmegesellschaft oftmals nicht erreicht.

- Wissen um die Interessenslagen von Migrantenfamilien und die Bereitschaft über diese Themen mit anderen ins Gespräch zu kommen: So fungieren Migrantenselbstorganisationen einerseits als Sprachrohr für Migrantenthemen und andererseits als Brücke für Kontaktaufnahmen.

- Bereicherung der lokalen kulturellen Landschaft im Kreis Düren: Wenn Menschen zuwandern, bringen sie Musik, Kunst, Kultur und traditionelle Vorstellungen mit, die zunächst in den eigenen Familien gepflegt und weitergegeben

werden. Migrantenselbstorganisationen sind Orte, wo dieses über den familiären Rahmen hinaus gefördert werden kann. Damit kann das Eigene ausgetauscht, weiterentwickelt und einem größeren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden. Migrantenselbstorganisationen organisieren kulturelle Veranstaltungen und bereichern damit die kulturelle Landschaft vor Ort.

- Unterstützung der besonderen Erziehungsleistung von Migrantenfamilien: Migrantenselbstorganisationen beschäftigen sich mit heiklen und komplexen Erziehungs- und Bildungsthemen in Zuwandererfamilien. Bilinguale Erzie-

hung oder Mehrsprachigkeit, mehrkulturelle Identitätsentwicklung, Verhalten gegenüber Kindergarten, Schule, Freizeitangeboten ist für Migranteneltern, besonders wenn es an eigenen Erfahrungen mit dem deutschen System mangelt, mit vielen Fragezeichen verbunden und bedarf deshalb der Orientierung und Unterstützung, damit Migrantenfamilien diese Herausforderungen gut meistern können.

Um diese Ressourcen noch besser ausspielen zu können, sind die Vereine auf fachliche Unterstützung und Beratung angewiesen, da sie nicht über ausreichende Kontakte in der Aufnahmegesellschaft verfügen und auch selten einem sie unterstützenden Dachverband angehören. Einheimische Vereine sind in der Regel über persönliche Kontakte und durch die Zuordnung zu einem Verband (Stadt- und Kreissportbund, kirchliche Verbände usw.) anders eingebunden und erhalten so wichtige Informationen, Orientierung und Unterstützung, die Migrantenselbstorganisationen erst für sich organisieren müssen.

Der durch das KOMM-IN Projekt begonnene Weg, die Vernetzung unter den Migrantenselbstorganisationen zu stärken, ist somit ein Schritt in die richtige Richtung, dem weitere Schritte der Vernetzung in die Aufnahmegesellschaft folgen müssen. Gute Kontakte zu Kindertagestätten, Schulen und Sprachkursträgern sowie den Kreis- und Stadtverwaltungen sind wichtige Voraussetzungen, damit die Potenziale der Migrantenselbstorganisationen zum Tragen kommen können.

Die wichtige Aufgabe von Anlauf-, Beratungs- und Kontaktstellen wurde im Rahmen der Projektarbeit deutlich herausgearbeitet. Winfried Simon von der Integrationsagentur der Evangelischen Gemeinde zu Düren und Sybille Haußmann, Migrationsbeauftragte des Kreises Düren, werden auch in Zukunft dafür zur Verfügung stehen.

Ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt für die Zukunft wäre es, wenn für verschiedene Fragestellungen wie Kultur, Erwachsenenbildung, Sport und Freizeit oder auch für die Unterstützung von Entwicklungshilfeprojekten in den Heimatländern entsprechende Akteure aus den deutschen Einrichtungen und Verbänden unterstützend mitwirken würden.

Denn es darf nicht übersehen werden, dass es sich fast ausschließlich um ehrenamtlich geführte Vereine handelt, die trotz aller guten Absichten schnell an Grenzen stoßen, wenn sie nicht in ein größeres Unterstützungssystem eingebunden sind. Migrantenselbstorganisationen haben an dieser Stelle mit ähnlichen Herausforderungen zu kämpfen, wie rein ehrenamtlich geführte einheimische Vereine und Verbände. Als Grenzen seien hier beispielhaft genannt:

- Mitgliedergewinnung und -aktivierung (Konsumhaltung)
- begrenzte zeitliche Ressourcen „es sind immer die gleichen Personen, die sich einbringen!"
- fehlende Ressourcen (finanzielle Unterstützung, Räumlichkeiten etc.)
- fehlende Professionalität im Vereinsmanagement

Wie andere Untersuchungen[1] zeigen, gibt es von daher auch einen Widerspruch zwischen den als Anspruch formulierten idealistischen Zielen und der Realität dessen, was wirklich umgesetzt werden kann.

Eine Besonderheit im Gegensatz zu einheimischen Vereinen stellt die (gefühlte) fehlende Anerkennung des Vereinsengagements durch die Mehrheitsgesellschaft dar und der mehr oder weniger offen ausgesprochene Vorwurf, „Die Arbeit in Migrantenselbstorganisationen trägt zur Bildung von Parallelgesellschaften bei und ist nicht integrationsfördernd." Diese ablehnende Haltung wird häufig als kränkend erlebt, weil die positiven Absichten und Ziele nicht gesehen werden.

In der AG MSO wurde von verschiedenen Vereinsvertreterinnen und -vertretern beklagt, dass der Wunsch nach Austausch und Kontakt zu einheimischen Vereinen mangels Kontakten nicht umgesetzt werden kann. (Gefühlte) Ablehnung kann zum Rückzug führen, deshalb ist der begonnene Weg der Vernetzung und des Austausches nicht nur für die Migrantenselbstorganisationen, sondern für das Zusammenleben in der Kommune insgesamt sehr wichtig.

1 Vgl. Stadt Paderborn, Integrationsbüro (2007): „Selbstorganisation und bürgerschaftliches Engagement von Migranten in der Stadt Paderborn" www.paderborn.de/microsite/integration/news/109010100000037534.php

2 Zur Methodik der Erhebungen

In der Integrationsagentur der Evangelischen Gemeinde zu Düren waren zum Projektbeginn 16 Migrantenselbstorganisationen erfasst. Durch Recherchen im Rahmen der vorliegenden Studie ergaben sich Kontakte zu weiteren aktiven Gruppierungen und Vereinen, so dass schließlich 31 Migrantenselbstorganisationen befragt und beteiligt werden konnten. 29 der 31 Vereine sind eingetragene Vereine.

Einzelinterviews mit statistischen Fragebögen

Zwischen Juli und Oktober 2007 wurden die Vereine in Einzelinterviews zur Situation des eigenen Vereins befragt und die Ergebnisse zusammen mit dem Vereinsvertreter in Fragebögen eingetragen. Die Interviews führte der Mitarbeiter der Integrationsagentur der Evangelischen Kirche zu Düren, Winfried Simon, unterstützt durch die Mitarbeiterinnen des Instituts für soziale Innovation mit eigenem Migrationshintergrund Gülsüm Tutar und Christine Evina (türkisch bzw. kamerunisch).

Ein Muster des Fragebogens befindet sich im Anhang (siehe S. 42).

Aus den erhobenen Daten wurden zum einen Selbstdarstellungen der Vereine erstellt (Kap. 4). Zum anderen wurden übergeordnete Tendenzen zur Situation der Vereine abgeleitet. Dazu wurden ausgewählte Häufigkeiten und Verteilungen graphisch dargestellt und Kernaussagen formuliert. Diese wurden durch Aussagen aus vier Gruppeninterviews und Diskussionen aus der AG MSO ergänzt.

Moderierte Gruppeninterviews

Zielsetzung der Gruppeninterviews war es, den Alltag der Vereinsarbeit durch das Gespräch in der Gruppe noch besser kennen zu lernen. Ergänzt und kommentiert wurden die Gruppeninterviewergebnisse durch die Diskussionen in der AG MSO, die im Projektverlauf sechs Mal getagt hat.

Es fanden vier Gruppeninterviews mit insgesamt 31 Vereinsvertreter/innen aus insgesamt 18 verschiedenen Migrantenselbstorganisationen statt. Die Gruppeninterviews dauerten jeweils ca. 2 Stunden und wurden im November und Dezember 2007 in Vereinsräumlichkeiten bzw. im Café International der evangelischen Gemeinde zu Düren durchgeführt. 23 der befragten Vereinsvertreter/innen waren männlich und 8 weiblich.

Die Gruppeninterviews wurden von Katja Feld (Institut für soziale Innovation) durchgeführt und von Winfried Simon (Integrationsagentur) begleitet. Auf diese Weise dienten die Interviews auch dem Kennenlernen der Integrationsagentur in ihrer Rolle als Service-Stelle und Forum für Vereinsengagement für den Kreis Düren.

Der Leitfaden für die Gruppeninterviews ist der Dokumentation als Anhang beigefügt (siehe S. 40).

3 Gemeinsamkeiten erkennen

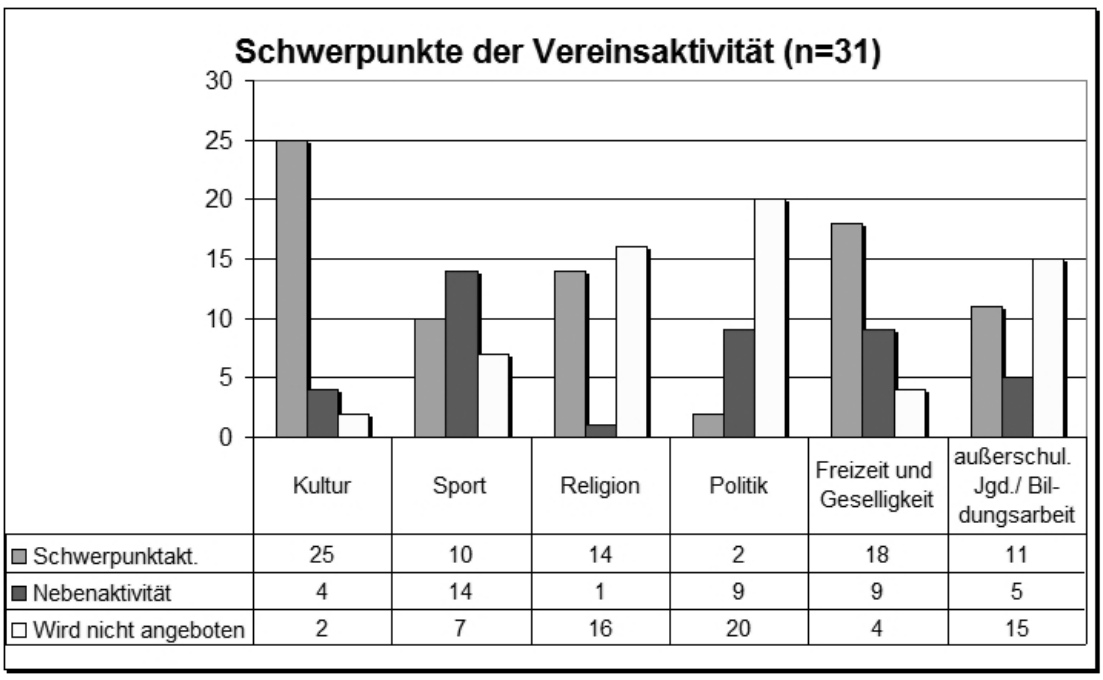
Obwohl die Situation in den Vereinen grundsätzlich sehr unterschiedlich ist, konnten einige Hinweise auf übergeordnete Tendenzen und Themen gefunden werden. Diese Tendenzen werden im Folgenden in Kernaussagen aufgezeigt und mit graphischen Darstellungen zu Häufigkeiten und Verteilungen illustriert. Da nicht alle Vereine zu allen Fragen Aussagen gemacht haben, ist jeweils in der Graphik angegeben, wie viele Vereine dazu geantwortet haben (n = ...).

3.1 Gemeinsame Gründungsmotivationen

Das Engagement der interviewten Vereinsvertreter/innen wird von der Motivation getragen, die eigene Kultur zu „leben", sie in Deutschland öffentlich zu machen, sie hier fortzuentwickeln. So beispielhaft ein Vertreter: „Wir sind stolz auf unsere Kultur, wir möchten, dass unsere Kinder davon erfahren. Unser Ziel ist, eine Brücke zwischen den Kulturen sein zu können." Darüber hinaus teilen viele Vereine das Interesse, neu ankommende Migrant/innen mithilfe ihrer eigenen Integrationserfahrungen dabei zu unterstützen, sich in Deutschland bzw. im Kreis Düren zurecht zu finden. Viele Vereine unterstützen darüber hinaus ihr Herkunftsland mit Spendenaktionen.

3.2 Kulturelle Aktivitäten stehen im Mittelpunkt

Dies ist bei den meisten (25 von 31) Vereinen der Fall. Weitere wichtige Felder sind Freizeit und Geselligkeit, Religion, Jugend- und Bildungsarbeit sowie Sport. Nur bei 2 Vereinen steht politisches Engagement im Mittelpunkt.



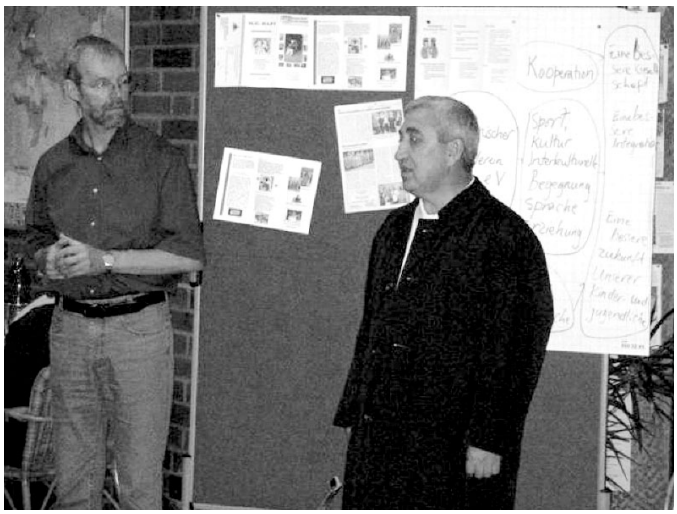
	Kultur	Sport	Religion	Politik	Freizeit und Geselligkeit	außerschul. Jgd./ Bildungsarbeit
Schwerpunktakt.	25	10	14	2	18	11
Nebenaktivität	4	14	1	9	9	5
Wird nicht angeboten	2	7	16	20	4	15

3.3 Bildung, Erziehung und Sprachförderung als wichtigste Herausforderungen

Migrantenfamilien sind in ihrer Erziehungsleistung besonders herausgefordert. Viele der Vereine beschäftigten sich deshalb mit entsprechenden Themen wie bilinguale Erziehung, Förderung der Integration der Kinder in die Aufnahmegesellschaft, Verbesserung der Bildungschancen etc. und versuchen, ihre Mitglieder dabei zu unterstützen, ihren Kindern eine gute Zukunft ermöglichen.

Die Förderung der Muttersprache und der deutschen Sprache spielt dabei eine besondere Rolle. Fast alle Vereine bieten Sprachförderung an: für Kinder, Jugendliche aber auch für Erwachsene. Manche Vereine bieten sogar Sprachkurse ihrer Muttersprache für Deutsche an. Dazu eine Vertreterin des chinesischen Kulturvereins: „Wir sind angesprochen worden von Freunden und Kollegen, die gern chinesisch lernen wollten. Also machen wir das jetzt auch."

Die Vereinsvertreter/innen waren sich sehr einig darin, dass die Förderung der Bildung und Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der Sprachförderung die wichtigste Herausforderung ist, vor der Migrantenselbstorganisationen stehen. „Der Schlüssel sind die Eltern. Die brauchen Unterstützung, wie sie das lösen sollen mit der Zweisprachigkeit." Die Vereine sehen hier einen Unterstützungsbedarf ihrer Mitgliedsfamilien, den sie aber allein gar nicht decken können. Der Wunsch nach Unterstützung durch professionelle Ansprechpartner wurde immer wieder angeregt. Manche Vereine berichteten auch von Versuchen der Kontaktaufnahme zu Kindertagesstätten und Schulen, die sich jedoch bisher wenig erfolgreich gestalteten, weil die Erwartungen sehr unterschiedlich waren.



3.4 Interesse an interkulturellem / interreligiösem Dialog

Eine wiederkehrende Fragestellung war, wie man als Verein einen Beitrag dazu leisten kann, dass die Menschen in Deutschland über die unterschiedlichen Kulturen und Religionen hinweg in einen konstruktiven Dialog treten.

So sorgen sich manche Vereine, die muslimisch geprägte Herkunftsländer repräsentieren, um das Image des Islam in Deutschland. „Seit dem 11. September werden wir doch alle als Terroristen angesehen!" „Warum kommen keine Deutsche in unse-

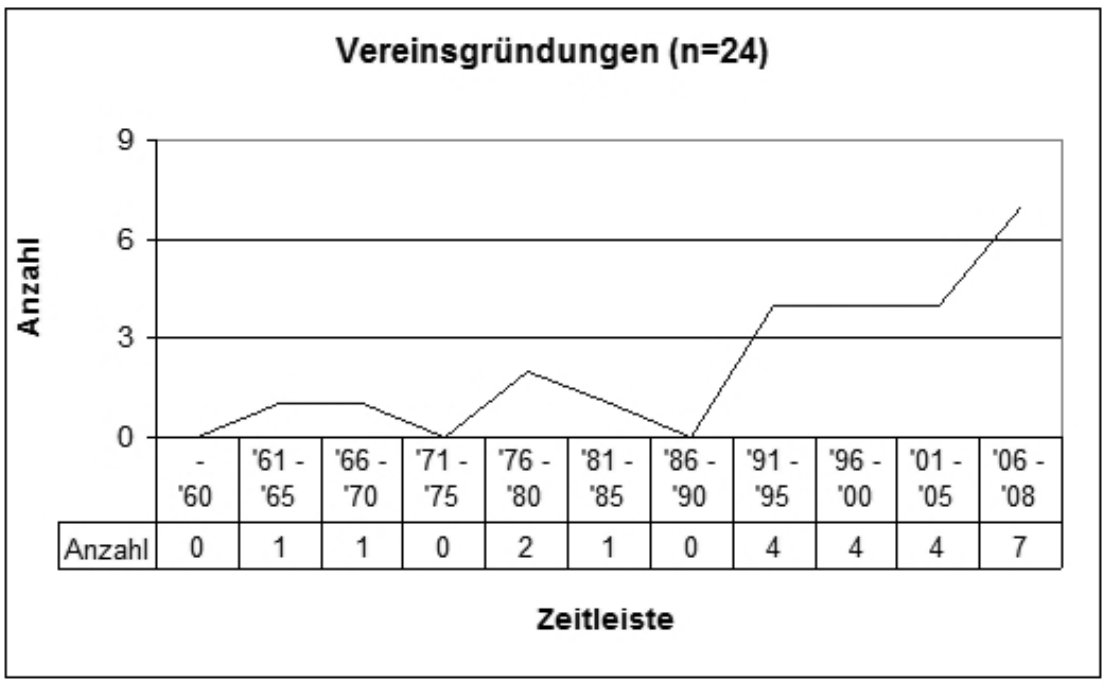
ren Moscheeverein, wenn wir Familien- oder Kinderfeste feiern? Wir haben schon so oft Leute eingeladen!"

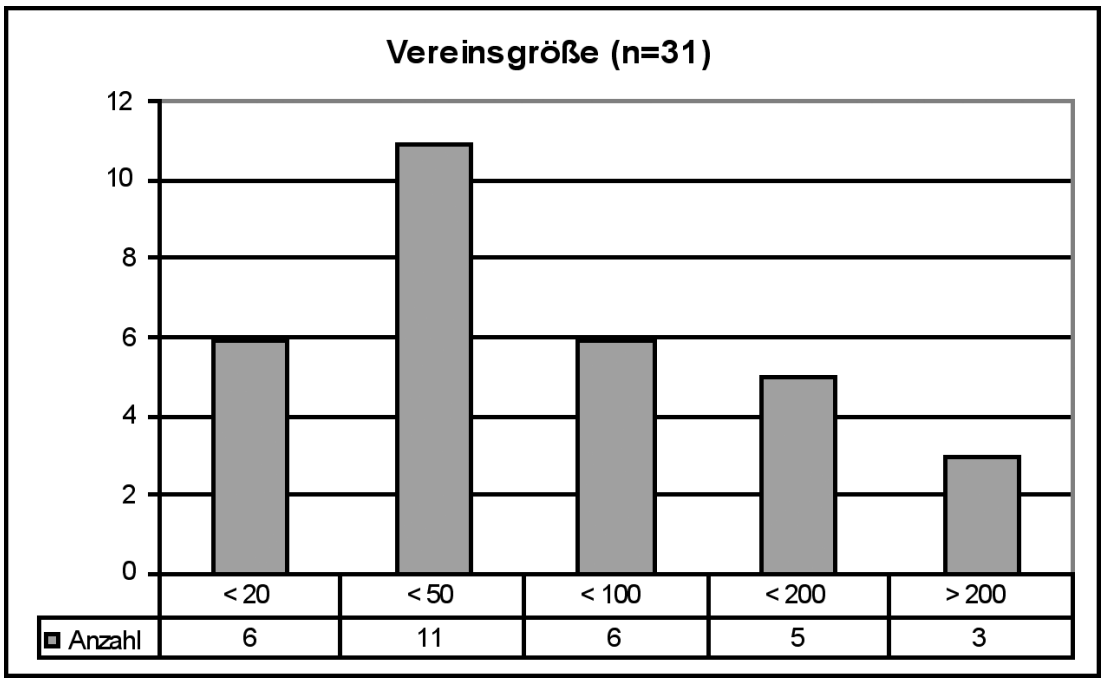
Aber es wurde auch von positiven Beispielen berichtet, so gibt es zwischen der Moschee und der evangelischen Kirchengemeinde in Aldenhoven einen langjährigen engen Kontakt. In der Stadt Düren gibt es ebenfalls einen guten Kontakt zwischen der evangelischen Gemeinde und dem Assyrischen Christen- und Kulturverein e.V. Darüber hinaus besteht eine lange Tradition des christlich-islamischen Dialogs und ein Islamforum, in dem sich Moscheevereine, Kirchen und Institutionen vernetzen.

Es wurde auch deutlich, dass ethnische und religiöse Konflikte im Herkunftsland auch im Alltag in Deutschland beim Zusammenleben unter Migranten und in der Beziehung zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen weiterhin von Bedeutung sind, und ein Austausch zwischen den entsprechenden Vereinen spannungsgeladen ist und der neutralen Moderation bedarf, aber dann auch hilfreich sein kann.

3.5 Die meisten Vereine sind im Aufbau

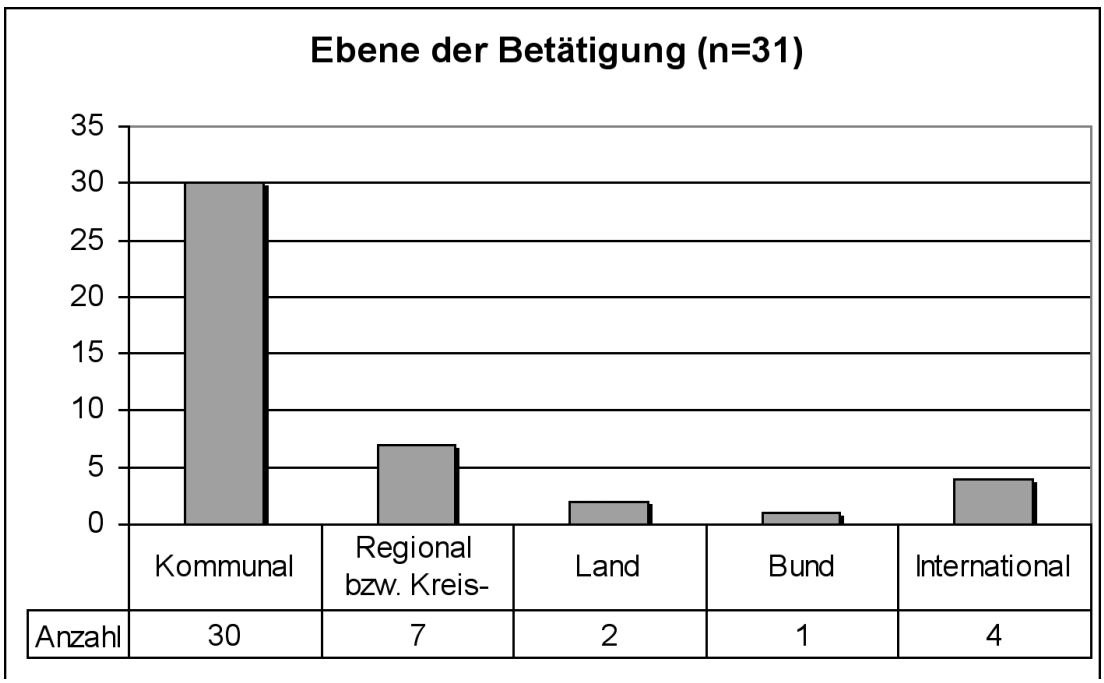
15 von 24 Vereinen existieren kürzer als acht Jahre. Sieben sind allein in den letzten drei Jahren gegründet worden. Dieser Eindruck wird durch die Aussagen aus den Gruppeninterviews bestätigt, in denen sich viele Vereine mit dem Anfangssatz „Wir sind noch im Aufbau." vorstellten. Entsprechend sind auch viele der konkreten Vorschläge, die die Vereinsvertreter/innen zur eigenen Situationsverbesserung äußerten, typische Fragen in der Anfangsphase einer Vereinsgründung: „Wie können wir uns besser organisieren? Wie erreichen wir noch mehr Mitglieder? Wie gestalten wir unsere Mitgliederversammlung so, dass alle mitmachen wollen? Wo treffen wir uns und führen unsere Angebote durch? Welche Fördermöglichkeiten gibt es für uns? Was machen andere, wo wir mitmachen können?"





3.6 Geringe Mitgliederzahlen

Über die Hälfte der Vereine haben weniger als 50 Mitglieder. Von den größeren Vereinen (über 100 Mitglieder) sind 5 Religionsvereine. Die anderen großen Vereine haben ihren Schwerpunkt im Sport und in der Bildung. In den Diskussionen der Gruppeninterviews und der AG MSO wurde jedoch von einigen Vereinen angedeutet,



(Information: Mehrfachnennungen waren möglich.)

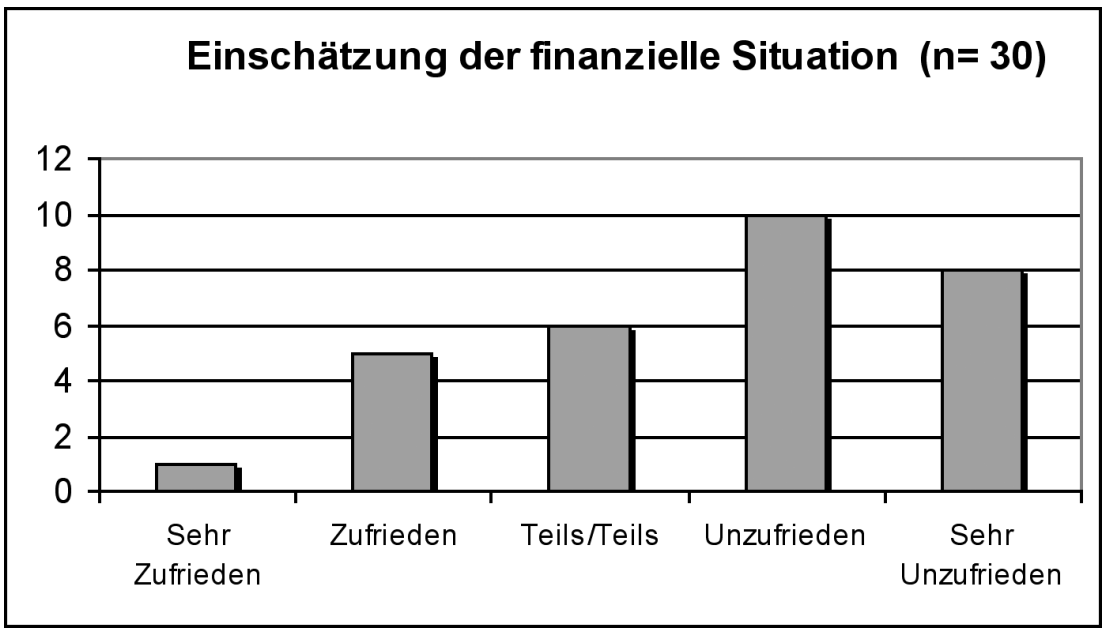
dass sie mit ihren Angeboten weitaus mehr Menschen erreichen, und viele Mitwirkende im Verein nicht unbedingt auch Mitglieder sind. Die hier dargestellten Zahlen spiegeln also die Mitgliederzahlen, nicht aber unbedingt die Anzahl derer wider, die von den Aktivitäten der Vereine profitieren.

3.7 Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte

Die meisten Vereinsvertreter/innen sehen Verbesserungsbedarf bei der Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit und bei der Einbindung ihres Vereins in überörtliche Strukturen wie beispielsweise Dachverbände. Nur wenige engagieren sich über ihre Kommune oder den Kreis Düren hinaus auf Landes-, Bundes- oder internationaler Ebene. Internationale Kontakte beziehen sich zumeist auf das Herkunftsland. Die durch das KOMM-IN Projekt entstehenden Vernetzungsmöglichkeiten werden nicht zuletzt deshalb von den meisten Vereinen sehr begrüßt. Viele Vereine erkennen die hohe Bedeutung von überregionalen Netzwerken, verfügten bisher jedoch nicht über die nötigen Anknüpfungsmöglichkeiten.

3.8 Vereinsmanagement und -finanzen

Die meisten Vereine möchten ihren Verein besser organisieren. Viele haben keine geeigneten Räume, arbeiten an der Erhöhung der Mitgliedszahlen und der Beteiligung der Mitglieder und Ähnliches mehr. Über die Hälfte (18 von 30) sind unzufrieden bis sehr unzufrieden mit ihrer finanziellen Situation (siehe Grafik nächste Seite). 29 von 31 Vereinen sind rein ehrenamtlich organisiert. 2 Vereine haben je eine hauptamtliche Kraft. Vielfach wurde deshalb Interesse an Informationen über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten ausgedrückt. In der AG MSO wurde dieses Interesse bereits aufgegriffen (siehe Kap. 5.4, S. 23 Maßnahmen in 2008). In 2007 erhielten vier Vereine über die Migrationsbeauftragte konkrete Unterstützung in der Beantragung von Fördermitteln bei der Robert-Bosch-Stiftung. Für 2008 ist weitere Unterstützung durch die Migrationsbeauf-



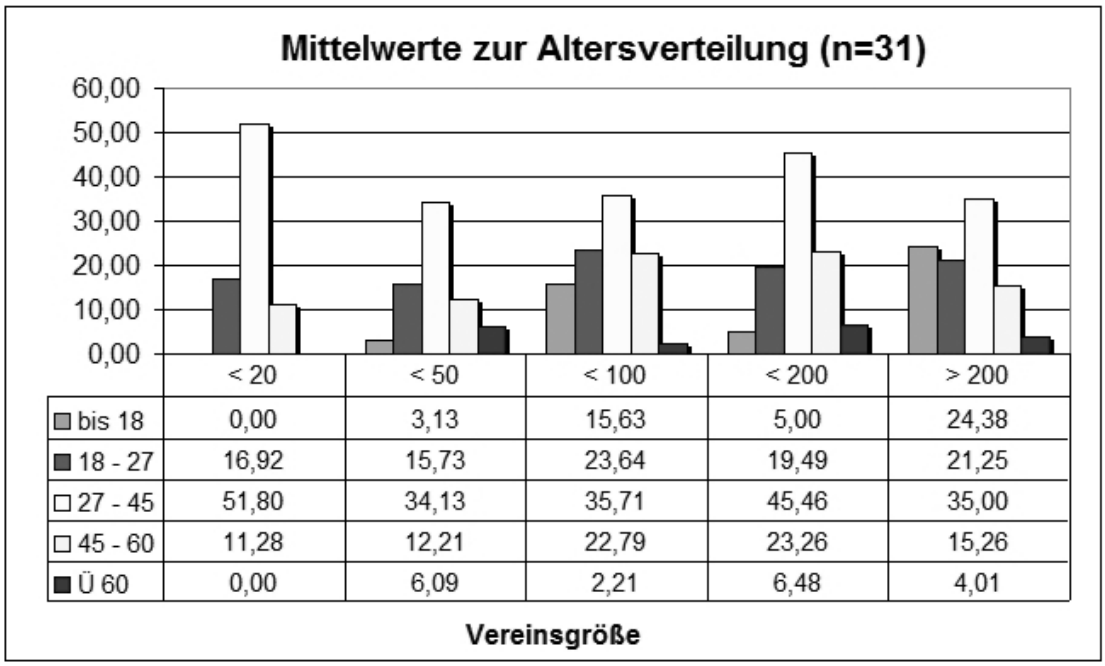
tragte und die Integrationsagentur geplant (Fördermöglichkeiten über das BAMF u. V. m.).

3.9 Junge Funktionäre

Vereinsarbeit wird vor allem von Personen in der Altersgruppe 27 bis 45 getragen, während der Altersschwerpunkt generell in Vereinen etwas höher bei 45 – 50 Jahren liegt[2]. In der Befragung wurde nach Mitgliedern gefragt. Nach Diskussionen in der AG MSO wurde deutlich, dass die Vereine wesentlich mehr Kinder und Jugendliche erreichen als dies über die Mitgliederzahlen erkennbar ist, weil sie durch Familienmitgliedschaften nicht als Einzelpersonen aufgeführt werden. Oft richten sich die Angebote an Kinder und Jugendliche, die aber nicht als Mitglieder sondern Nutzer / innen der Angebote geführt werden. Man kann also davon ausgehen, dass die Vereine wesentlich mehr junge Menschen erreichen, als dies aus den hier dargestellten Zahlen ablesbar ist.

3.10 Es sind mehr Männer als Frauen organisiert

Das Verhältnis (60 / 40) ist allerdings nur leicht unausgeglichen. In der Geschlechterverteilung innerhalb der Vereine zeigt sich ein deutlicheres Bild. Es gibt nur jeweils einen Verein im Kreis Düren, der sich zu 100 % an Frauen richtet bzw. einen hohen bzw. leichten Frauenüberhang aufweist. In allen anderen Vereinen (25) sind die Männer in der Mehrheit.

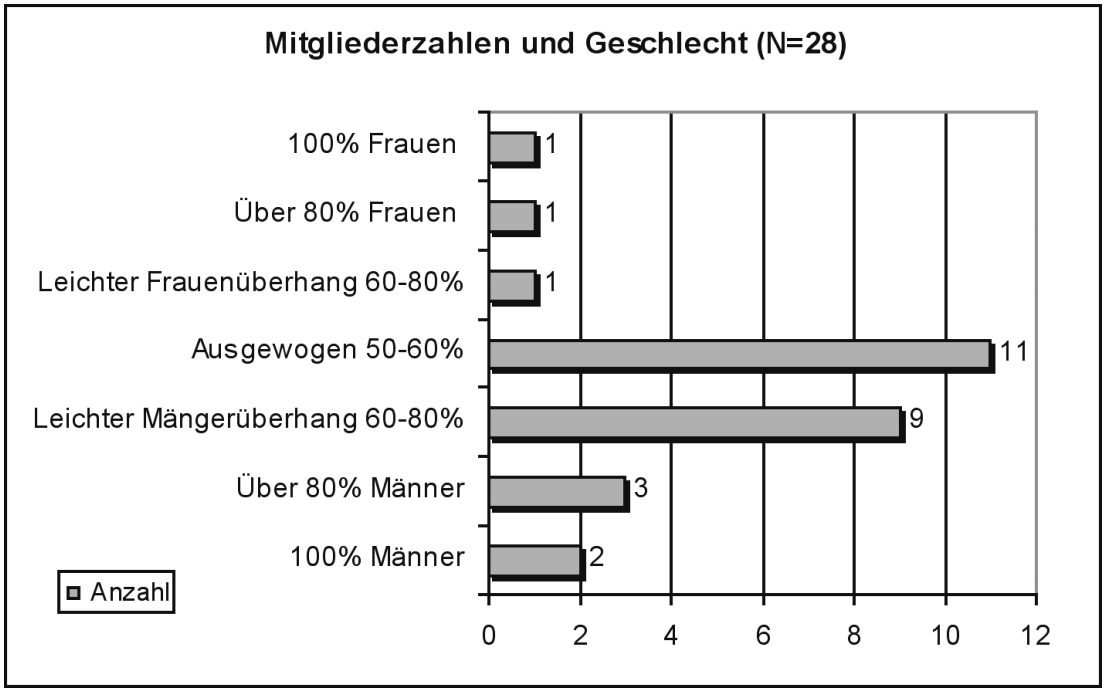


	< 20	< 50	< 100	< 200	> 200
bis 18	0,00	3,13	15,63	5,00	24,38
18 - 27	16,92	15,73	23,64	19,49	21,25
27 - 45	51,80	34,13	35,71	45,46	35,00
45 - 60	11,28	12,21	22,79	23,26	15,26
Ü 60	0,00	6,09	2,21	6,48	4,01

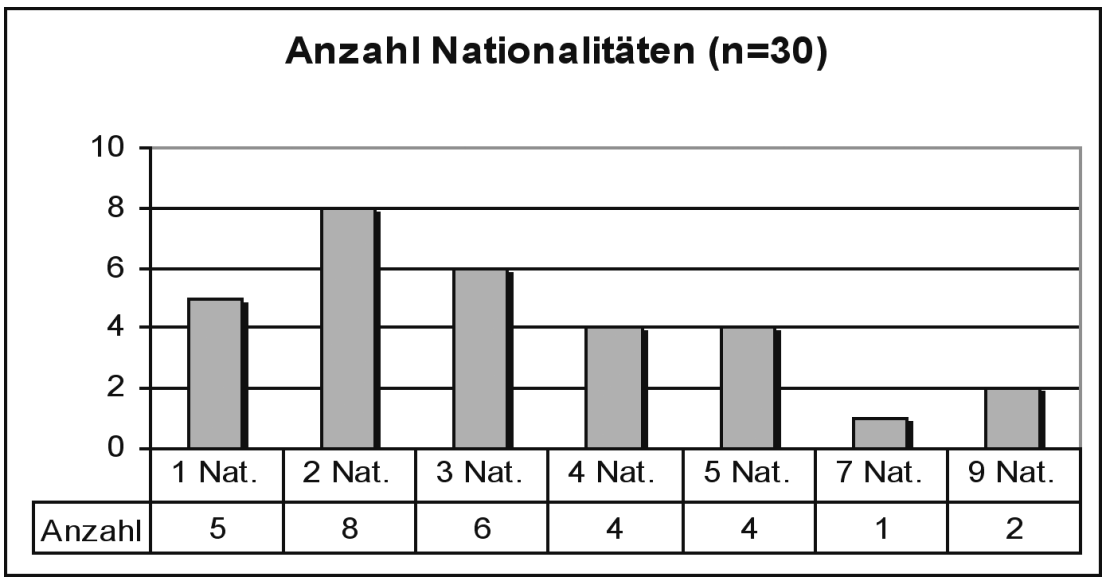
3.11 Die Mehrheit der Vereine ist „kulturell" homogen

Die dargestellten Zahlen zeigen, dass in den meisten Vereinen mehr als eine Nationalität vertreten ist. Bei vielen Vereinen

2 Thomas Gensicke, Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 12/2006)



über zwei Nationalitäten handelt es sich aber um eingebürgerte Landsleute. Von daher sind die meisten Vereine von ihrer Mitgliederstruktur als „kulturell" homogen zu bezeichnen. In den Diskussionen in der AG MSO und in den Gruppeninterviews wurde aber immer wieder darauf hingewiesen, dass die Vereine auch für Menschen ohne Zuwanderungsgeschichte und Zugewanderte aus anderen Herkunftsländern offen sind. Ein Vereinsvertreter: „Wir möchten Ansprechpartner für alle Migranten im Kreis Düren werden."



4 Gemeinsamkeiten nutzen

In den vier durchgeführten Gruppeninterviews gab es verschiedene Themen, bei denen sich reger Gesprächsbedarf zeigte. Diese waren zum Beispiel:

- Zusammenarbeit mit deutschen Institutionen
- Kooperation zwischen den Migrantenselbstorganisationen
- Rolle und Aufgaben der Integrationsagentur
- Förderung der Sprachkompetenz
- Kinderbetreuung und Nachhilfe
- Jugendarbeit
- Kulturvermittlung, -austausch und -reflexion
- Religiöse Konflikte

Der Gesprächsbedarf wurde über die Gruppeninterviews bei weitem nicht befriedigt und es ist davon auszugehen, dass weitere Veranstaltungen zu den oben genannten Themen gut besucht sein werden. Im Folgenden werden die Eckpunkte aus den Diskussionen und mögliche Anknüpfungspunkte für die Zukunft aufgeführt.

4.1 Zusammenarbeit und die Rolle der Integrationsagentur

Die meisten Vereine kennen sich untereinander kaum oder oft nur oberflächlich. Die Integrationsagentur ist unterschiedlich gut bekannt. Bei Vereinen, mit denen die Integrationsagentur bereits mehrfach gemeinsame Projekte organisiert hat (Sprachkurse, internationale Kultur- und Begegnungsabende, Infoveranstaltungen im Cafe, regelmäßige Nutzung des Cafes), ist die Rolle und Aufgabe der Integrationsagentur recht gut bekannt. Andere Vereine sind hierüber noch in Unkenntnis.

Während der Interviews wurde die Rolle der Integrationsagentur als Unterstützerin von Vernetzungsinteressen dankbar zur Kenntnis genommen. In der weiteren Kontaktpflege sollte deshalb weiter darauf geachtet werden, dass sich die Unterstützerrolle der Integrationsagentur für die Vereine etabliert. Die Integrationsagentur kann Kontakte vermitteln, Informationen weiterleiten und so dafür sorgen, dass die Profile der Vereine untereinander bekannter werden und sich Vereine mit ähnlicher Interessenslage schneller finden. Es wurde immer wieder der Wunsch geäußert, dass man auch mit deutschen Vereinen und Organisationen ins Gespräch kommen möchte. „Warum diskutieren wir hier nur unter Migranten, wo bleiben die deut-

schen Vereine?" Andere berichteten positiv, „Wir nutzen Räumlichkeiten der AWO, dadurch ist für uns vieles leichter!"

4.2 Sprachkompetenz / Kinderbetreuung und Nachhilfe / Jugendarbeit

Viele Vereine würden gerne mehr Angebote der Kinderbetreuung, Nachhilfe, Sprachförderung oder Jugendarbeit machen, scheitern aber an unterschiedlichen Hürden. Entweder sie haben nicht die Räume oder sie haben nicht das geeignete ehrenamtliche Personal oder es kommen zu wenig Teilnehmer / innen.

Hier ergeben sich gute Möglichkeiten, über die Zusammenarbeit bessere Ergebnisse zu erzielen. Konkrete Ideen zur Organisation von Nachhilfeunterricht wurden bereits in den Gruppeninterviews formuliert. Erste Schritte zur Umsetzung wurden schon auf den Weg gebracht (siehe Kap. 5.4, S. 26, Maßnahmen für 2008).

Darüber hinaus wurden auch offene Erziehungs- und Bildungsfragen aufgeworfen, die einen weiteren Austausch lohnen:

In zwei der Gruppeninterviews ging es darum, wie Jugendliche mit Migrationshintergrund dabei unterstützt werden können, die verschiedenen kulturellen Einflüsse zu integrieren und eine stabile Identität zu entwickeln, ohne sich hin und her gerissen zu fühlen. In einem der Gruppeninterviews kam die Frage auf, wie Mehrsprachigkeit im Alltag ganz konkret betrieben und gefördert werden kann und was Eltern dazu brauchen, um diese Herausforderung zu meistern. Der Diskussionsverlauf zeigte deutlich, dass ein Austausch der Vereine zu mehr Ideen führt und die Vereine darin unterstützen würde, wiederum ihre Mitglieder zu unterstützen.

Die Vereine erkennen hier einen Unterstützungsbedarf in den Familien, den sie selbst gar nicht decken können. Hier ergibt sich ein Potenzial für Kindertagesstätten und Schulen, aber auch für Sprachkursträger, die Kooperationsbereitschaft der Vereine zu nutzen. Oftmals erzählen Kindertagesstätten, Schulen oder Sprachkursträger, dass ihnen die Kontaktaufnahme zu Migrantenfamilien schwer fällt. Hier könnten Migrantenselbstorganisationen unterstützen und Brücken bilden.

4.3 Kulturvermittlung, -austausch und -reflexion / Religiöse Konflikte

Es zeigte sich deutlich, dass die Beschäftigung mit der Herkunftskultur und -religion ein spannungsgeladenes und emotionalisiertes Unterfangen ist, an der keiner der Vereine konfliktfrei vorbeizukommen scheint. Die Tatsache, in mehr als einer Kultur beheimatet zu sein, sehen viele der Vereinsvertreter als eine persönliche Herausforderung für jede Migrantin, jeden

Migranten oder Menschen mit Migrationshintergrund, auf die es unterschiedliche Antworten gibt. Viele der Vereine sehen sich als Ort, wo diese Herausforderung ausagiert werden kann, und Ansprechpartner/innen bzw. Unterstützer/innen gefunden werden können. Da dies ein Thema ist, dass sich über die verschiedenen Nationalitäten und Herkünfte der einzelnen Migrantengruppen erhebt, bot es in den Interviews Anlass zum Austausch und fruchtbarer Diskussion. Es wurde aber auch deutlich, dass diese Kontakte nur erfolgreich fortgeführt werden können, wenn von neutraler Stelle eingeladen und moderiert wird.

Die Integrationsagentur der evangelischen Kirche kann auf Grund ihrer neutralen Rolle diese Aufgabe gut übernehmen. Um das Kontaktnetzwerk zu erweitern wäre aber sicherlich die Weiterentwicklung des interreligiösen Dialoges unter Beteiligung der christlichen Kirchen und weiterer interessierter Religionsgemeinschaften sinnvoll. In Düren und Aldenhoven bestehen bereits aktive christlich-islamische Dialoggruppen. Ähnliches wäre für andere Kommunen im Kreis ebenfalls denkbar, bedarf aber aktiver Initiativkreise, die sich bisher noch nicht herausgebildet haben.

Die hohe Motivation, die eigene Kultur zu fördern und auch zu zeigen, wurde bereits angesprochen. Orte zum Üben und Auftrittsmöglichkeiten würden dazu beitragen, diese Ansätze zu fördern. Um dem Bedürfnis nach Kontakt zu deutschen Vereinen und Gruppen gerecht zu werden, sollten zwischen den verschiedenen Kulturschaffenden und ihren Organisationen und öffentlichen Stellen gemeinsame Aktionen geplant und durchgeführt werden. Musisch-kulturelle Aktivitäten sind eine gute Möglichkeit, über Nationalitätengrenzen hinweg Gemeinsames zu entwickeln. Im Kinderbereich könnte das Programm (JeKi) „Jedes Kind ein Instrument“ ein weiterer Anknüpfungspunkt des Miteinanders sein.

Die Diskussionen haben deutlich gemacht, dass es bei der Frage des kulturellen Austausches nicht um besondere Integrationsprogramme sondern um eine gezielte kulturelle Förderung und Bildung auch von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien geht.

5 Erkenntnisse aus den Projektaktivitäten

Aus den dargelegten Interview-Ergebnissen, der Strukturdatenanalyse und Konferenzen wurden Handlungsempfehlungen entwickelt und in der AG MSO zur Diskussion gestellt. Ergebnis dieser Diskussion sind die nachfolgenden Handlungsempfehlungen, Jahresziele und Maßnahmen für 2008.

5.1 Leitziele für eine verstärkte Zusammenarbeit

Um den weiteren Prozess möglichst zielgerichtet zu gestalten, werden hier sechs Leitziele genannt. Diese Ziele sind so formuliert, als wären sie bereits erreicht, damit man sich schon beim Lesen eine Vorstellung über die angestrebte Situation macht.

1. Migrantenselbstorganisationen tauschen ihre Erfahrungen, Kenntnisse und Ideen aus und greifen bei ähnlich gelagerten Vereinszielen und Herausforderungen auf den Erfahrungsschatz aller zurück.
2. Migrantenselbstorganisationen verbinden sich zur Erreichung gemeinsamer Ziele, die sie allein nicht bewältigen, und bündeln so ihre Kräfte.
3. Politik, Verwaltung, Kirchen und Wohlfahrtsverbände unterstützen das Engagement der Migrantenselbstorganisationen durch Know-how Transfer, organisatorische Unterstützung, Information und Einbezug bei öffentlichen Veranstaltungen des Kreises.
4. Kindertagesstätten und Schulen unterstützen das Engagement der Migrantenselbstorganisationen in Erziehung und Bildung durch regelmäßigen Austausch und Kommunikation.
5. Die Integrationsagentur ist in Kooperation mit der Migrationsbeauftragten des Kreises Ansprechpartner für das bürgerschaftliche Engagement von Migrantinnen und Migranten, koordiniert die Netzwerkpflege unter den Migrantenselbstorganisationen und zwischen Migrantenselbstorganisationen und interessierten Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen sowie dem professionellen Erziehungs- und Bildungssystem.
6. Die Migrationsbeauftragte des Kreises steht als Ansprechpartnerin und Brücke zu Verwaltung und Politik zur Verfügung, unterstützt bei der Einbindung der Vereine in für sie relevante Gremien und bei der Beantragung öffentlicher Fördermittel.

5.2 Teilziele

Was bedeutet das für die zukünftige Zusammenarbeit? Die folgenden Teilziele sollen verdeutlichen, welche konkreten Verbesserungen erreicht werden sollen:

a) **Etablierung der Unterstützerrolle der Integrationsagentur** mit dem Ziel als transparenter Partner für MSO in Erscheinung zu treten und Vertrauen zu entwickeln, auf dem ein Vertrauen der Vereine untereinander aufgebaut werden kann.

b) **Aufbau einer Vereinsdatenbank** mit dem Ziel, dass Vereine sich über die Aktivitäten der anderen Vereine informieren können und Kontaktdaten übersichtlich zur Verfügung gestellt bekommen. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn Vereine interaktiv über die Datenbank miteinander in Kontakt treten können. Dies sollte vom Nutzungserfolg einer einfachen Datenbank abhängig gemacht werden.

c) **Moderation der Vernetzungsinteressen:** Die Integrationsagentur sollte als Drehscheibe für aktuelle Informationen dienen. Über den stetigen Aufbau des vorhandenen E-Mail-Verteilers sollte die Integrationsagentur aktuelle Informationen regelmäßig an die Vereine weiterleiten. Interessierte Vereine könnten dazu aufgerufen werden, aktuelle Informationen und Termine an die Integrationsagentur per E-Mail zu senden. Alle Informationen sollten archiviert werden und auch langfristig als Information zur Verfügung stehen (Datenbank).

d) **Aufgreifen und Unterstützen der genannten konkreten Ideen:** Die in den Interviews bereits relativ konkret besprochenen Ideen sollten von der Integrationsagentur aufgegriffen werden:

- Die Idee, gemeinsam kostengünstige Kinderbetreuung und Nachhilfe zu organisieren, sollte durch die Integrationsagentur koordiniert werden.
- Die Idee von Trabzonspor e.V., ein Fußballturnier mit Auftritt von Folkloregruppen und Live-Musik zu veranstalten, sollte weiterverfolgt werden. Auch sollte der Afrikanische Elternverein e.V. mit einbezogen werden, der ein Frauenfußballturnier organisieren will.
- Der Tunesisch-Deutsche Familienverein könnte gefragt werden, ob er das vorgeschlagene „Treffen der MSO-Vereinsvorsitzenden" mit der Integrationsagentur gemeinsam organisieren möchte.
- Die Integrationsagentur könnte eventuell in Kooperation mit anderen kreisweiten Dachverbänden eine Infoveranstaltung zu Mittel-Akquise für MSO und andere Vereine anbieten.

e) **Gemeinsame Lösung der Raumnot über die AG MSO:** Detaillierte Erfassung der Raumsituation der Vereine; Eruierung von potentiellen Räumlichkeiten und Entwicklung einer gemeinsamen Raumbeschaffungsstrategie

f) **Unterstützung des Aufbaus einer Afrika-Plattform:** MC BAFI e.V., Fodkas e.V. und der Afrikanische Elternverein haben Interesse am Aufbau einer gemeinsamen Plattform für afrikanische Vereine gezeigt. Hier könnte die Integrationsagentur unterstützend und begleitend mitwirken. Ein erstes Vernetzungstreffen fand am 11.08.07 bei Fodkas e.V. statt.

g) **Durchführung moderierter Themenabende mit Fachleuten:** Der Austausch mit Fachleuten könnte bei The-

men mit besonderem Gesprächsbedarf zur Klärung verschiedener Fragen hilfreich sein.

5.3 Jahresziele für 2008

Auf dem Weg dahin sind noch viele Schritte zu tun. Für das bereits begonnene Jahr 2008 haben sich die Migrantenselbstorganisationen, die Integrationsagentur der Evangelischen Gemeinde zu Düren und die Migrationsbeauftragte des Kreises über die AG MSO bereits Ziele gesteckt.

1. Der Austausch unter den Migrantenselbstorganisationen wird durch gemeinsame Veranstaltungen initiiert. Die Veranstaltungen drehen sich um die aktuell wichtigsten Herausforderungen der Migrantenselbstorganisationen: finanzielle Förderung und Spenden, Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsmanagement / Vereinsrecht, Kooperation, Erziehung und Bildung, Sprachförderung und interkultureller / interreligiöser Dialog.

2. Das drängende Problem der unzureichenden räumlichen Ausstattung vieler Migrantenselbstorganisationen wird gemeinsam angegangen. Die Koordination übernimmt die Integrationsagentur.

3. Interessierte Migrantenselbstorganisationen schließen sich zur gemeinsamen Organisation von Nachhilfe zusammen und bieten bis Ende des Jahres in Eigenregie Nachhilfeunterricht an. Dabei vernetzten sich Vereine, die gerne Nachhilfeunterricht anbieten und Vereine, die Kinder zur Nachhilfe schicken wollen.

4. Zum weiteren Kennenlernen der Vereine untereinander und zugunsten hoher Präsenz in der Öffentlichkeit organisieren interessierte Migrantenselbstorganisationen ein Fußballturnier mit Live-Musik und Folklore-Gruppen im Sommer 08.

5. Mit Unterstützung der Integrationsagentur und der Migrationsbeauftragten des Kreises bauen interessierte Migrantenselbstorganisationen Kontakte zu den Schulen und Kindertagesstätten auf, die von „ihren" Kindern und Jugendlichen schwerpunktmäßig besucht werden, indem sie konkrete Kooperationsangebote machen.

6. Die Öffentlichkeitsarbeit der Migrantenselbstorganisationen wird gestärkt, indem über einen Internetauftritt die Möglichkeit geschaffen wird, sich als Verein darzustellen.

7. Politik, Verwaltung, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Jugendhilfeeinrichtungen, Schulen und Kindertagesstätten werden über die Aktivitäten der Migrantenselbstorganisationen sowie Anknüpfungs- und Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

8. Vier Vereine haben über die Migrationsbeauftragte einen Antrag auf Förderung durch die Robert-Bosch-Stiftung zur Unterstützung ihrer Bildungsarbeit gestellt.

9. Mit Unterstützung der Migrationsbeauftragten und der Integrationsagentur entwickeln einzelne Vereine Jahresprogramme und eine Verstetigung ihrer Angebote.

5.4 Maßnahmen für 2008

Auf Grundlage der Jahresziele haben sich die verschiedenen Akteure über die folgenden Maßnahmen verständigt.

Was?	Wann?	Wer?
Vier Austauschtreffen für Vereinsvorstände zu den Themen: 1. Finanzielle Förderung und Spenden 2. Öffentlichkeitsarbeit 3. Vereinsmanagement / Vereinsrecht 4. Partnersuche für Vereine: „Wie finde ich für meinen Verein die richtigen Kooperationspartner?" Zu den Treffen werden jeweils passende Referent / innen und Kooperationspartner / innen eingeladen. Ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt ist die Information über Fortbildungsangebote für Vereinsvorstände	4 Treffen in 2008	Die Integrationsagentur plant und organisiert die Austauschtreffen. Sie lädt die Vereinsvorstände ein und findet passende Ansprechpartner und potenzielle Unterstützer in Bezug auf die vier Themen und lädt diese zu dem entsprechenden Termin ein.
Drei Themenabende für Akteure aus Migrantenselbstorganisationen und weitere Interessierte *Mögliche Themen sind:* 1. Erziehung und Bildung 2. Sprachförderung 3. Interkultureller / Interreligiöser Dialog	3 Themenabende in 2008	Die Integrationsagentur initiiert die Themenabende. Sie spricht Vereine an, die als Gastgeber fungieren können. Interessierte Vereine sind eingeladen, sich als Gastgeber zur Verfügung zu stellen.
Gemeinsame Organisation von Nachhilfe: Nebenstehende Migrantenselbstorganisationen sind aufgerufen zu nennen, welche Kinder in welchem Alter in welchen Fächern Nachhilfeunterricht benötigen und wer Interesse hätte, Nachhilfeunterricht zu erteilen. Es soll eine Auftaktveranstaltung geben, zu der alle interessierten Kinder, Eltern und potenziellen Nachhilfelehrer/innen eingeladen werden.	Ab sofort. Auftakt-Veranstaltung Sommer 08 zum neuen Schuljahr	Die Integrationsagentur koordiniert die Bedarfe und lädt zur Auftaktveranstaltung ein. Der chinesische Kulturverein erkundigt sich wegen Räumen. *Interessierte Vereine:* • Tamilischer Kunst- und Kulturverein e.V., Afrikanischer Elternverein e.V., • Bahá'í-Gemeinde, chinesischer Kulturverein e.V.

Was?	Wann?	Wer?
Gemeinsames Fußballturnier mit Auftritt von Folklore-Gruppen und Live-Musik	Als Termin wurde die interkulturelle Woche ins Auge gefasst. Die genaue Terminabsprache findet mit dem Integrationsausschuss der Stadt Düren statt.	*Interessierte Vereine:* • Trabzonspor e.V., • Afrikanischer Elternverein e.V. ...
Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Schulen: Die Integrationsagentur unterstützt interessierte MSO im Stadtteil Düren Mitte dabei, mit Schulen und Kindertagesstätten Kontakt aufzunehmen.	Bis zum neuen Schuljahr haben die interessierten Vereine zu den entsprechenden Schulen und Kindertagesstätten Kontakt aufgenommen und konkrete Kooperationsangebote ausgesprochen.	Koordination über die Integrationsagentur *Interessierte Vereine:* • Afrikanischer Elternverein e.V., Fodkas e.V., Assyrische Kirche des Ostens e.V., Bildungsverein Düren e.V., Ideal Bildungsverein e.V., Irakisch-Kurdischer Sport- und Kulturverein e.V., M.C. Bafi
Aufbau einer Vereinsdatenbank: Innerhalb des Internetauftritts des Kreises Düren wird den Migrantenselbstorganisationen die Möglichkeit gegeben, sich vorzustellen. Die Vereine können vorläufig die Daten oder aktuelle Informationen an die Integrationsagentur und die Migrationsbeauftragte geben, von denen die Daten eingepflegt werden. Ein Passwort-System für die eigenständige Dateneingabe der Vereine kann sich daraus entwickeln.	Erhebung der Daten läuft. Grundlage sind die Daten dieser Studie. Veröffentlichung der Daten: Sommer 08	Integrationsagentur sorgt für das Einpflegen der Daten und gibt die Aufgabe der Datenpflege nach und nach an die Vereine ab.
Verbesserung der Raumsituation der Vereine: In einem Anschreiben an den Integrationsausschuss der Stadt Düren wird auf die Problematik der fehlenden Räumlichkeiten von MSO hingewiesen. Es wird um eine Auflistung und Bereitstellung von in der Stadt verfügbaren Liegenschaften gebeten.	Zur nächsten Sitzung des Integrationsausschusses	Integrationsagentur

Was?	Wann?	Wer?
Information von Politik, Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Jugendhilfeeinrichtungen, Schulen und Kindertagesstätten: Die AG MSO überprüft, zu welchen ihrer Sitzungen welche Vertreter der genannten Gruppen eingeladen werden. Über die Integrationsagentur werden regelmäßig Informationen weitergeleitet.	Die nächste AG MSO berät über Möglichkeiten der Einbindung. Zum Mai 08 gibt es ein erstes Rundschreiben.	AG MSO; Integrationsagentur
Die AG MSO tagt in 2008 mindestens 4 mal, um die genannten Maßnahmen zu unterstützen, zu begleiten und zu reflektieren und den Austausch zu gewährleisten.	Mind. 4 Treffen in 2008	Die Integrationsagentur und Migrationsbeauftragte laden gemeinsam ein. Es gibt einen Einladungsverteiler. Interessierte Vereine sind aufgerufen, sich bei der Integrationsagentur zu melden und im Einladungsverteiler eintragen zu lassen.

6 Selbstdarstellung: Migrantenorganisationen im Kreis Düren

Afrikanischer Elternverein Düren e.V.

Berliner Str. 50, 52351 Düren

Mitgliederzahlen:	*14*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*14*
Gründungsdatum:	*2006*

Wir unterstützen die Integration der in Düren lebenden afrikanischen Familien durch verschiedene Hilfeleistungen (u. a. durch die Vermittlung von Deutsch-Sprachkursen und durch die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen afrikanischer Familien bei schulischen und beruflichen Problemen, etc.) und engagieren uns für entwicklungspolitische Projekte in Afrika (RD Kongo).

Wir suchen den Ideenaustausch mit anderen Gruppen, Organisationen und Vereinen und möchten den Verein in die vorhandenen Netzwerke in der Stadt Düren einbinden.

Wir benötigen einen Versammlungsraum für Treffen und wollen den Zugang von Kindern in den Verein verbessern.

Ansprechpartner

Benoît Achouet Ayé

Tel.:	02421-972885
mobil:	0173-7347826
E-Mail:	aev.dueren@yahoo.de

Micheline Msapou Kapanvule

Tel.:	02461-709057
mobil:	0176-26196482
E-Mail:	Michelinemsapou@yahoo.fr

Afrikanischer Kulturverein e.V.

Peterstr. 57, 52353 Düren

Mitgliederzahlen:	*65*
Unter 18 Jahren:	*7*
Über 18:	*58*
Gründungsdatum:	*1998*

Wir möchten anderen Menschen die afrikanische Kultur vorstellen. Dies geschieht durch Tanz-, Theater- und Filmvorführungen, durch Rundfunk und Fernsehbeiträge und Lesungen afrikanischer Schriftsteller. Wir machen mit Jugendlichen und Erwachsenen Musik bzw. produzieren sie.

Unsere Stärke ist die nationenübergreifende Zusammenarbeit unserer Vereinsmitglieder (mehr als fünf verschiedene Nationalitäten sind in unserem Verein vertreten).

Wir freuen uns über die Hilfe der evangelischen Gemeinde (Café „International“).

Wir suchen Finanziers und Sponsoren aber vor allem ehrenamtliche Helfer, die uns dabei helfen, den Verein bekannter zu machen.

Ansprechpartner

Jean-Pierre Sandjon

Tel.:	02421-88539 oder 02421-85179
Fax:	02421-888109
mobil:	0173-7310529
E-Mail:	jean-pierre_sandjon@web.de

Albanischer Verein „Bashkimi Kombetar“ e.V.

Postadresse:
Dürener Str. 13, 42388 Jülich

Mitgliederzahlen:	*14*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*30*
Gründungsdatum:	*1992*

Der Verein wurde gegründet, um insbesondere jugendliche Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem Kosovo zu unterstützen, und er leistet Hilfestellungen für Obdachlose im Kosovo.

Für unsere Vereinsaktivitäten suchen wir ein Vereinslokal.

Ansprechpartner:

Hamit Halili

Tel.: 02461-4436
Fax: 02461-986080
mobil: 0176-222 95 600
Mohamed Istrefi
mobil: 0173-66 76 580
E-Mail: Istrefi-27@hotmail.com

Assyrische Kirche des Ostens e.V.

Monschauer Str. 241, 52355 Düren
Wir stärken, pflegen und bewahren den christlichen Glauben und die kirchlichen Aktivitäten nach der Heiligen Schrift. Wir führen Gottesdienste, religiöse Veranstaltungen und andere kirchliche Aktivitäten durch.

Assyrische Landsleute aus der ganzen Region sind in den Verein eingebunden. Wir sind verbunden mit vielen anderen assyrischen Gemeinden im Bundesgebiet, aber auch im nahen Ausland Belgien und den Niederlanden. Seit kurzem beschäftigen wir einen eigenen Geistlichen. Wir sind sehr glücklich, den Gottesdienst nun auch in aramäisch halten zu können.

Sehr schön wäre es, wenn wir eine eigene Kirche und mehr Kontakt zu anderen christlichen Gemeinschaften hätten.

Ansprechpartner:
Safer Ceylan
mobil: 0151-16660648
Simon Kucur
Tel.: 02421-496267
E-Mail: ninos_acg@hotmail.de

Assyrischer Christen- und Kulturverein e.V.

Jean Boulos
Grabenstr. 2a, 52382 Niederzier
Mitgliederzahlen: *45*
Unter 18 Jahren: *0*
Über 18: *45*
Gründungsdatum: *2004*
Wir pflegen und bewahren die Wurzeln der aramäischen (assyrischen) Sprache und Kultur.

Über die gemeinsamen Treffen und Gottesdienste sind wir sehr zufrieden.

Wir suchen den Kontakt zu anderen Migrantenselbstorganisationen und benötigen für unsere Arbeit dringend ein Vereinslokal oder andere Räumlichkeiten.

Ansprechpartner:
Jean Boulos
Tel.: 02421-97 18 47
mobil: 0170-23290
E-Mail: Georgemoshe@hotmail.com

Bahá'í-Gemeinde Jülich

Postfach 2131, 52403 Jülich
Homepage: http://juelich.bahai.de/
Mitgliederzahlen: *40*
Unter 18 Jahren: *10*
Über 18: *30*
Gründungsdatum: *1965*
Wir praktizieren und pflegen in unserer Gemeinschaft unseren Glauben.

Wir laden herzlich ein, jeden ersten Freitag im Monat in das Haus der Reyhani´s. Hier findet der Besucher eine Oase der Ruhe und des Wohlbefindens für Körper, Geist und Seele.

Wir sind zufrieden, dass die regelmäßigen Studienkreise in großer Harmonie und Eintracht verlaufen.

Ansprechpartner:
Dami und Helga Reyhani
Tel.: 02464-1608
E-Mail: Dhreyhani@gmail.com

Bildungsverein Düren e.V.

Schulstr. 51, 52353 Düren
Mitgliederzahlen: *80*
Unter 18 Jahren: *25*
Über 18: *55*
Gründungsdatum: *2006*
Unser Verein bietet Religionsunterricht für Kinder und Jugendliche an und klärt sie über den Islam, die (islamische) Kultur und

sittliche Erziehung auf. Wir möchten die Bildung fördern und bieten daher auch Sprachunterricht in Deutsch, Arabisch und Türkisch an, unterweisen aber insbesondere in der Muttersprache.

Wir möchten Jugendliche von radikal-islamischen Strömungen fernhalten und sie vor Drogenkriminalität und Verwahrlosung schützen.

Sehr zufrieden sind wir über die gute Zusammenarbeit und die wechselseitige Hilfen innerhalb des Vereins, das dreisprachige Freitagsgebet (arabisch, türkisch, deutsch) und die Internationalität des Vereins.

Wir suchen nach größeren Vereinsräumen, weil die alten zu klein geworden sind. Wir sehen auch, dass wir verstärkte Öffentlichkeitsarbeit machen sollten, damit wir im Kreis Düren bekannter werden. Unser Wunsch ist es, dass mehr Deutsche uns bei den Kulturfesten besuchen.

Ansprechpartner:
Bilal Hammami
Tel. betriebl.: 02421-200174
mobil: 0175-3773868
E-Mail: 123bilal@web.de
Herr Kacabacak
Tel.: 02421-9947057
mobil: 0172-9095489
E-Mail: feyzullahaktas@gmx.de

Centro Cultural Portugues, Portugiesischer Kulturverein

Rochusstr. 55, 52428 Jülich

Mitgliederzahlen:	*70*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*70*
Gründungsdatum:	*1995*

Der Verein ist ein Treffpunkt für portugiesische Bürger und Bürgerinnen im Kreis Düren.

Wir engagieren uns für einzelne Projekte und Aufgaben.

Wir verfügen über schöne Vereinsräumlichkeiten, suchen jedoch nach Sponsoren, um die Betriebskosten weiter tragen zu können.

Ansprechpartner:
José Ramon Seoane
Tel.: 02461-57 910
Jakob Bauer
mobil: 0176 – 68 28 0115

Chinesischer Kulturverein in Jülich e.V.

Grabenstr. 2 a, 52428 Jülich

Mitgliederzahlen:	*20*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*23*
Gründungsdatum:	*2007*

Unser Verein fördert die chinesische Kultur und den chinesisch-deutschen Kulturaustausch in Jülich und Umgebung. Wir bieten Aus- und Weiterbildungen im Bereich der chinesischen Sprache und Schrift an.

Wir sind sehr zufrieden, dass die chinesischen Sprachkurse für Kinder und deutsche Erwachsene so gut angenommen werden.

Wir suchen nach Unterstützung in Fragen bürokratischer Regelungen. Finanzielle Hilfen z. B. durch Fördermittel der Kulturhilfe könnten die Arbeit ebenfalls unterstützen.

Ansprechpartner:
Anlan Li-Meißen
Tel.: 02461-54516
Tel. betriebl.: 02463-1022
Jinfang Xu
Tel.: 02461-5798
E-Mail: Jinfang.Xu@gmx.net

Deutschland Fan-Klub Trabzonspor e.V.

Neue Jülicher Str. 38, 52353 Düren
www.Trabzonspor-dueren.de

Mitgliederzahlen:	*470*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*470*
Gründungsdatum:	*2004*

Unser Verein ist ein Fanclub des türkischen Trabzonspor Fußballvereins. Unser Ziel ist, die Fangemeinde des Vereins auch in Deutschland zu vergrößern.

Wir möchten die „deutsche Fußballkultur" (d. h. taktische Disziplin, Athletik, etc.) türkischen Vereinen, insbesondere Trabzonspor vorstellen und mit hier ansässigen Sportvereinen kooperieren.

Durch kulturelle Veranstaltungen möchten wir den hier lebenden Bürgern und Bürgerinnen die Schwarzmeerkultur vorstellen.

Wir sind zufrieden, dass sich die Bekanntheit des Vereins erhöht.

Wir haben die Idee, Straßenfeste in Nord-Düren zu organisieren, bei dem einzelne Straßenzüge für offene Verkaufsstände, Märkte und Veranstaltungen der Migrantenselbstorganisationen zur Verfügung stehen würden.

Wir suchen andere Vereine, mit denen wir uns vernetzen können.

Ansprechpartner:
Feyzullah Yurtsever
Tel.: 02421-2242 76
mobil: 0176-22 22 06 80
E-Mail: ALM.tsd61@web.de
Mehmet Kurt
Tel.: 02421-204361
Fax: 02421-2043 61

Dürener Neyri e.V.

Josefstr. 13, 52353 Düren

Mitgliederzahlen:	*37*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*37*
Gründungsdatum:	*2001*

Unser Verein fördert die Islamische Religion und ihre ethischen Gebote. Wir fördern Jungen und Mädchen und engagieren uns in ihrer beruflichen Entwicklung.

Wir sind auf die effektive Hilfe für Jugendliche stolz, die wir für sie leisten und darüber, dass wir sie zu sinnvollen Aktivitäten anhalten können.

Wir haben den Wunsch, in größere Räumlichkeiten umzuziehen und uns besser mit anderen Migrantenselbstorganisationen zu vernetzen. Die von uns durchgeführte Klinik-Seelsorge soll weiter systematisiert werden.

Ansprechpartner:
Hursit Kankan Ekinci
Tel.: 02421-495169
Herr Dursun
E-Mail: Salih.dursun@web.de
Ahmet Tozlu
mobil: 0177-7096843
E-Mail: ahmed_t@web.de

Fodkas e.V. (Fondation Kin Assistance)

Rütger-von-Schevenstr. 3, 52349 Düren

Mitgliederzahlen:	*40*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*40*
Gründungsdatum:	*2006*

Wir möchten die Integration von Vereinsmitgliedern und Neuzuwanderern verbessern und Kinder- und Jugendhilfe leisten. Hausaufgabenhilfe, Sprachunterricht (Deutsch für Erwachsene), Patenprojekte und vieles mehr gehört zu unseren Angeboten.

Wir informieren über die Lebensverhältnisse in einem afrikanischen Dorf.

Wir sind stolz, dass wir nun ein festes, geräumiges Vereinslokal haben, und dass wir als Sprachrohr für die Interessen von Afrikanern fungieren können. Wir sind sehr froh, dass die Eigeninitiative von den Behörden gewürdigt wird.

Wir suchen finanzielle Unterstützung für Miete und Energiekosten und sind sehr an Vernetzung und Kooperation mit anderen Migrantenselbstorganisationen interessiert.

Ansprechpartner:
Nkumane Do Mpia
Tel.: 02421-9947723
mobil: 0179-8248274
E-Mail: Fodkas@yahoo.fr

fodkas_ev@yahoo.de
Jean-Claude Kusukanza
Tel.: 02421-591177
Tel. betriebl.: 0221-4893220
mobil: 0174-5211104
E-Mail: Kusukanza@gvv.de
Kusu-Kanza@web.de

Fortbildungs- und Kulturzentrum muslimischer Frauen „Amal und Aman" Düren e.V.

In der Lohe 5, 52399 Merzenich

Mitgliederzahlen: *62*
Teilnehmende: *182*
davon unter 18 Jahren: *60*
Über 18: *62*
Gründungsdatum: *03.02.2006*

Wir haben eine Fortbildungs- und Begegnungsstätte für muslimische Frauen, Mädchen und Kinder geschaffen. Unser Name „Amal & Aman" steht für „Hoffnung und Geborgenheit", diese versuchen wir unseren Frauen und Kindern zu geben. Wir fördern Frauen und Kinder in ihrer individuellen, religiösen und sozialen Erziehung und möchten damit Benachteiligungen abbauen und vermeiden. Mit unserer Arbeit möchten wir den deutsch-arabischen Dialog fördern.

Wir sind stolz darauf, dass die Kinder mit den Angeboten des letzten Jahres sehr zufrieden waren und dass die Zusammenarbeit mit der AWO als Dachverband so gut klappt.

Unser Ziel ist es, noch mehr Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, um noch mehr Frauen anzusprechen und mit anderen Vereinen in Kontakt zu kommen, um Gemeinsamkeiten noch mehr auszubauen. Des Weiteren arbeiten wir daran, ein Schwimmbad zu finden, in dem wir nach muslimischen Regeln unseren Frauen das Schwimmen ermöglichen können. Zukünftig möchten wir Kurse für „Soft Skills" organisieren, in denen wir z. B. Rhetorik, Bewerbungstraining etc. anbieten.

Ansprechpartnerin:
Frau B. Halabi
Tel.: 02421-37289
E-Mail: banandeker@gmx.de

Freie evangelische Gemeinde le Rocher

Veldenerstr. 45, 52349 Düren

E-Mail: feglerocher@yahoo.de
Tel.: 02421/2063757
Mitgliederzahlen: *45 Familien*
Unter 18 Jahren: *ca. 90*
Über 18: *ca. 90*
Gründungsdatum: *1992*

Wir pflegen unseren Glauben und möchten Jünger in der Nachfolge Christi sein. Wir sind eine weltoffene Gemeinde. Jeder ist willkommen.

Unsere Gottesdienste (mit toller Musik) finden mittwochs von 17:30–19:30h und sonntags von 11:30–14:30h in der Veldenerstr. 45 statt.

Wir kooperieren mit den Freikirchen in Düren (Freikirchliche Gemeinde, Baptistengemeinde).

Wir sind Mitglied im Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland.

Ansprechpartner:
Herr Mavungu
Tel.: 02421-6936714
mobil: 0152-0463119
E-Mail: kusukanza@web.de
Jean-Claude Kusukanza
Tel.: 02421-591177
Tel. betriebl.: 0221-4893220
mobil: 0174-5211104
E-Mail: Kusukanza@gvv.de
Kusu-Kanza@web.de

Ideal-Bildungsverein e.V.

Wirtelstr. 32, 52349 Düren
Homepage:
www.idealbildungsverein.de
Mitgliederzahlen: *50*
Gründungsdatum: *1995*
Wir möchten die Bildung als allgemeingesellschaftliche Aufgabe fördern.

Wir bieten Kinderbetreuung, Frauenbildung und Sprachförderung an und führen Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge durch. Momentan sind wir sehr zufrieden mit unserer Arbeit.

Wir beabsichtigen, Studien- und Kulturreisen anzubieten, suchen nach besseren Räumlichkeiten und möchten unsere Nachhilfelehrer weiterqualifizieren. Eine Unterstützung von außen bei behördlichen Angelegenheiten wäre sehr hilfreich.

Ansprechpartner:
Nihat Kilic
Tel.: 02421-209540
Fax: 02421-209542
mobil: 0177-1643852
E-Mail: kilic@idealbildungsverein.de
Mehmet Özcan
mobil: 0157-72781301

IGMG Moschee Mili Görus

Kölner Landstr. 100, 52351 Düren
Mitgliederzahlen: *130*
Gründungsdatum: *1993*
Wir vermitteln den islamischen Glauben, laden zur Teilnahme am Gebet ein und schaffen Zugänge.

Kinder und Frauen erreichen wir über Hausaufgabenhilfe und die Koranschule.

Sehr zufrieden sind wir, wenn Besucher (z. B. Schulklassen) zu uns kommen.

Wir möchten uns besser vernetzen und suchen finanzielle Hilfe für Miete/Strom und Umbauarbeiten.

Ansprechpartner:
Ömer Ercin
Tel.: 02421-2422-4804
oder 02421-770224
mobil: 0179-4859046
Cafer Celik
Tel.: 02421-482240

Irakisch-Kurdischer Sport- und Kulturverein

Schoellerstr. 6, 52351 Düren
Mitgliederzahlen: *30*
Unter 18 Jahren: *0*
Über 18: *30*
Gründungsdatum: *2007*
Durch verschiedene Projekte, Angebote und Maßnahmen fördert unser Verein die Integration der in Düren lebenden kurdischen Familien. Z. B. unterstützen wir Kinder und Jugendliche bei schulischen und beruflichen Problemen, geben Rat- und Hilfestellung für Familienangehörige bei Behördengängen und organisieren kulturelle und landeskundliche Treffen.

Wir möchten in vorhandene Netzwerke der Stadt Düren eingebunden werden und uns als gemeinnütziger Verein im sozialen Bereich engagieren. Wir bieten an, Helfer für gemeinnützige Arbeiten bereitzustellen.

Sehr gerne nehmen wir am kulturellen Leben in Düren teil. Es würde uns z. B. sehr viel Freude bereiten, am Dürener Karneval mit einem eigenen Wagen am Karnevalszug teilzunehmen; hierzu benötigen wir aber die Unterstützung durch die etablierten Karnevalsvereine.

Wir brauchen auch Hilfe im Umgang mit der Bürokratie.

Ansprechpartner:
Shirwan Ahmad
Tel.: 02421-267823
mobil: 0179-7752213
Alan Arif
Tel.: 02421-972876
mobil: 0178-7555509
E-Mail: IKSK-e.v@hotmail.de
oder Alan-Musik@hotmail.de

M.C. Bafi (Mouvement Culturel BAN'AFRIKA INTERNATIONAL)

c/o Conny Weber-Hürther
Monschauer Str. 160, 52355 Düren
Homepage: www.mcbafi.de

Mitgliederzahlen:	*50*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*50*
Gründungsdatum:	*1998*

Wir helfen afrikanischen Eltern dabei, ihre Kinder in schulischen und beruflichen Fragen zu unterstützen. Wir möchten insbesondere Orientierung über Bildungsmöglichkeiten und Berufe geben.

Wir bringen durch verschiedene Aktivitäten unseren Kindern die eigene Kultur näher. Wir wollen durch kulturelle Veranstaltungen den wechselseitigen Austausch zwischen den Migrantenselbstorganisationen und der einheimischen Kultur fördern.

Wir suchen sehr dringend einen festen Versammlungsraum. Wir interessieren uns für spezielle Sprachkurse für Mütter und wünschen uns Hilfe bei der Saalanmietung für Kulturfeste. Ein besserer Informationsaustausch ist wichtig, weil es z. T. interessante Kulturangebote der Stadt Düren gibt, die uns aber nicht bekannt sind.

Ansprechpartner:
Ali Mkezo Mashata
mobil: 0152-05932510
E-Mail: alimkezo@gmx.de
K. Mulumba
Tel.: 02421-393929
mobil: 0176-27093122
E-Mail: K_Mulumba@yahoo.fr

Marokkanischer Familien- und Kulturverein Aldenhoven-Jülich e.V.

Alte Turmstr. 34, 52457 Aldenhoven

Mitgliederzahlen:	*19*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*19*
Gründungsdatum:	*In Gründung*

Unser Verein führt Sprachunterricht für Kinder und Jugendliche durch, bietet Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche an und kümmert sich um die Religionsausbildung (Ethik).

Wir sind stolz über den Zusammenhalt unter den Mitgliedern.

Wir suchen größere Räumlichkeiten, damit auch Mädchen und Frauen in den Verein eingebunden werden können. Weitere Möbel, um Sprachunterricht anbieten zu können, werden ebenfalls benötigt.

Wir suchen den Kontakt zu anderen Vereinen, um Erfahrungen und Informationen auszutauschen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Ansprechpartner:
Zbir Boubker
mobil: 0170-2448056
Rachid Lekahal
Tel.: 02464-908702
Fax: 02464-908703
mobil: 0178-4447972
E-Mail: RachidLekahal@web.de

Marokkanischer Kulturverein Jülich e.V.

An der Lünette 3, 52428 Jülich

Mitgliederzahlen:	*25*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*25*
Gründungsdatum:	*1999*

Unser Verein ist kultureller Treffpunkt für Menschen marokkanischer Herkunft und ein Ort, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Gemeinsam üben wir unsere Religion aus und bemühen uns um Integration.

Wir freuen uns über das hohe Engagement von Frauen in unserem Verein.

Wir suchen nach einem Treffpunkt für Kinder und Jugendliche.

Ansprechpartner:
Abdelaziz Samari
Tel.: 02461-344492
E-Mail: A.Samari@arcor.de
Mohamed Idrissi
Tel.: 02461-341443
E-Mail: M.Idrissi@gmx.net

Marokkanischer Jugend- und Kulturverein e.V.

Alte Jülicher Str. 48, 52353 Düren

Mitgliederzahlen: *30*
Gründungsdatum: *1996*

Wir möchten Ansprechpartner und Sprachrohr für marokkanische Bürger und Bürgerinnen sein und durch unsere Arbeit die gesellschaftliche Integration fördern. Wir pflegen die marokkanische Kultur und Tradition und verstehen dies als ein Mosaikstein im multikulturellen Umfeld.

Unsere Vereinsmitglieder sind bürgerschaftlich sehr engagiert, z. B. bei der Interkulturellen Woche, im Integrationsausschuss etc.

Wir möchten in der Zukunft verschiedene Veranstaltungsreihen durchführen, z. B. eine marokkanische oder türkische Woche. Eine Fortbildungs- bzw. Schulungsreihe zu Themen wie „Wie wird ein Verein geführt? Wie verläuft Öffentlichkeitsarbeit? Wie werden Schriftstücke / Dokumente verfasst?“ würde uns unterstützen.

Ansprechpartner:
Hassan Ait Salah
mobil: 0176-20760795
E-Mail: tamsult@hotmail.com
h.aitsalah@kreis-dueren.de
Mohammed Ouahed
mobil: 0174-1174937
E-Mail: Michelinemsapou@yahoo.fr

Marokkanischer Verein für sozio-familiäre Angelegenheiten Düren e.V.

Fritz-Erler-Str. 44, 52353 Düren

Mitgliederzahlen: *60 Familien*
Unter 18 Jahren:
Über 18: *62*
Gründungsdatum: *10.09.2006*

Wir haben eine Begegnungsstätte für alle in Düren und Umgebung lebenden marokkanischen Mitbürgerinnen und Mitbürger geschaffen. Der Verein soll die Erziehung und Bildung der marokkanischen und anderer Migrantenkinder auf der Grundlage des Grundgesetzes im Zusammenwirken zwischen Eltern und Schule fördern und gleichzeitig dazu beitragen, die marokkanische Kultur zu pflegen und die marokkanische Identität zu bewahren. U. a. wird insbesondere verwirklicht:

- Die Bekämpfung des Analphabetismus unter den Erwachsenen
- Die Förderung der Muttersprache bei den Kindern
- Die Förderung der Deutschen Sprache unter den Erwachsenen
- Die Lehre der Islamkunde
- Die Durchführung von Veranstaltungen zur (inter)kulturellen / (inter)religiösen Erziehungszwecken
- Die Schaffung einer Gebets- / Begegnungsstätte für die Durchführung der Aktivitäten des Vereins

Wir sind stolz darauf, innerhalb so kurzer Zeit guten Zuspruch erhalten zu haben und viele Mitglieder gewonnen zu haben.

Unser Ziel ist es, noch mehr Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, um noch mehr Mitglieder anzusprechen, so dass wir unser Hauptziel erreichen können, dass wir in naher Zukunft ein Objekt erwerben können, um mehr Möglichkeiten zu haben, unsere Arbeit weiter auszubauen. Dazu suchen wir einen Investor, der uns über einen mittelfristigen Zeitraum ein zinsloses Darlehn gewährt. Letzten Endes besteht großes Interesse darin, mit anderen Vereinen die Zusammenarbeit weiter auszubauen.

Ansprechpartner:
Houssein Sahraoui (1. Vorsitzender)
Tel.: 02421-680820
Mohamed Zairit (2. Vorsitzender)
Tel.: 02421-981881
E-Mail: zairit@t-online.de

Reflet Culture

Monschauer Str. 160, 52355 Düren

Mitgliederzahlen: *12*
Unter 18 Jahren: *0*
Über 18: *12*
Gründungsdatum: *2002*

Unser Verein möchte die Verschiedenen Facetten der Bantou-Kultur vorstellen. Wir legen unseren Schwerpunkt auf kulturelle Aktivitäten und organisieren verschiedene Arten von Kulturveranstaltungen, wie z. B. Tanz, Musik und Lesungen.

Ansprechpartner:
Alidor Kikunga
Tel.: 02421-9946988
bzw. 02421-781085
mobil: 0178-7807004
E-Mail: AliKikunga@yahoo.fr

SG Türkischer SV 69/84

Veldener Str. 65 , 52349 Düren

Mitgliederzahlen: *160*
Unter 18 Jahren: *0*
Über 18: *160*
Gründungsdatum: 1969 bzw. 1984

Wir sind ein Fußballverein, der die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen fördert.

Wir sind stolz über das Gemeinschaftsgefühl in unserem Verein.

Wir wünschen uns, dass wir die vorhandenen Sportanlagen in vollem Umfang nutzen können, um einen geregelten Trainings- und Spielbetrieb des Vereins zu ermöglichen.

Ansprechpartner:
Murat Ayhan
Tel.: 02421-45311
mobil: 0178-4815100
E-Mail: sgtsv.dn@gmx.de

Tamilischer Kunst- und Kulturverein Aldenhoven-Jülich e.V.

Wiesenstr. 1 b, 52457 Aldenhoven

Mitgliederzahlen: *19*
Unter 18 Jahren: *0*
Über 18: *19*
Gründungsdatum: *KA*

Der tamilische Kunst- und Kulturverein möchte den Kulturaustausch fördern und die eigene Kultur vorstellen.

Wir sammeln Spenden für Bedürftige im eigenen Land, wie z. B. Kriegsopfer oder Waisenkinder.

Wir sind zufrieden, dass unsere Kinder ihre eigene Kultur kennen lernen und der Kulturaustausch mit den deutschen Mitbürgern und Mitbürgerinnen gut läuft. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Gruppierungen, wie der Evangelischen Kirche oder der Bürgerinitiative Aldenhoven ist sehr gut.

Wir möchten unsere finanzielle Situation verbessern und uns weiter dafür einsetzen, dass sich auch tamilische Zuwanderer ehrenamtlich engagieren können.

Ansprechpartner:
Nadaraja Jeyakumar
Tel.: 02464-905908

Tunesisch-Deutscher Familienverein e.V.

Postadresse:
Khemais Ben Miled,
Girbelsrather Str. 157, 52351 Düren

Mitgliederzahlen: *83*
davon 28 Familienmitgliedschaften
Unter 18 Jahren: *30*
Über 18: *53*
Gründungsdatum: *2002*

Der tunesisch-deutsche Familienverein schafft mit deutscher Beteiligung einen Zusammenhalt für Menschen aus Tunesien. Wir führen in erster Linie Familien- und Kulturprojekte durch und pflegen unsere Tradition. Wir fördern den Kontakt zwi-

schen den Einheimischen.

Wir sind sehr stolz auf unsere Sommerfeste, die auch von Behördenvertretern und anderen Gästen gut besucht werden.

Für die Zukunft versuchen wir, die jüngeren Vereinsmitglieder für die Vereinsarbeit zu aktivieren.

Ansprechpartner:
Khemais Ben Miled
Tel.: 02421-75283
mobil: 0178-9696535
Moncef Riahi
Tel.: 02421-71475
Ortfried Fuchs
Tel.: 02421-13970

Türkischer Eltern-, Sozial- und Kulturverein e.V. Düren

Veldener Str. 65, 52349 Düren

Mitgliederzahlen:	*110*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*110*
Gründungsdatum:	*1981*

Unser Verein fördert die Integration, insbesondere durch eine gezielte Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen.

Wir verstehen uns als Interessensvertretung türkischer Mitbürger und Mitbürgerinnen in den Gremien der Stadt und des Kreises Düren.

Wir sind stolz über die bereits erzielten Wirkungen, die Anerkennung, die wir im Netzwerk der Integrationsarbeit erhalten und über die Solidarität der drei türkischen Vereine in der Veldener Str.

Wir möchten die Kompetenzen der Vereinsmitglieder für die Integrationsarbeit stärken, den muttersprachlichen Unterricht und die Behandlung bei Behörden verbessern.

Ansprechpartner:
Hakan Cay
Tel.: 02421-43249
Fax: 02421-45311
mobil: 0174-5321999
E-Mail: Teskv.dn@t-online.de;
Teskv.de@t-online.de
Atila Balikci
mobil: 0163-3166745
E-Mail: Viper.dn@t-online.de

Türkisch-Islamische Gemeinde e.V. (DITIB)

Veldener Str. 63, 52349 Düren

Mitgliederzahlen:	*1600*
Unter 18 Jahren:	*300*
Über 18:	*1300*
Gründungsdatum:	*1977*

Wir pflegen den muslimischen Glauben und unterhalten eine Koranschule, die an den Wochenenden und in den Schulferien besucht wird. Darüber hinaus fördern wir sportliche Aktivitäten.

Wir sind stolz darauf, dass durch unseren Verein der Zusammenhalt der Vereinsmitglieder gefördert wird, gegenseitige Hilfe gewährt und soziale Aktivitäten gefördert werden.

Aufgrund der Größe unserer Gemeinde (zum Freitagsgebet kommen bis zu 1000 Personen; bei Festtagen bis zu 3000) möchten wir ein Kulturzentrum mit Moschee errichten. Wir suchen außerdem nach einer Förderung, um Nachhilfe- und Sprachunterricht zu finanzieren.

Ansprechpartner:
Sakir Agic
Tel.: 02421-42998
Fax: 02421-42961
mobil: 0163-2868043
E-Mail: sagic@t-online.de

Türkisch-Islamischer Kulturverein e.V. (DITIB)

Gartenstr. 1a, 52457 Aldenhoven

Mitgliederzahlen:	*170*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*170*
Gründungsdatum:	*1979*

Unser Verein führt schwerpunktmäßig reli-

giöse und kulturelle Veranstaltungen durch und ist offen für andere Menschen.

Wir sind zufrieden, wie die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen (wie z. B. Kirchen, Schulen, Migrationsbeauftragte) stattfindet.

Wir suchen finanzielle Unterstützung von außen und größere Räumlichkeiten.

Ansprechpartner:
Yüksel Özdal
Tel.: 02464-1856
mobil: 0152-01523382
E-Mail: Piranya78@t-online.de
Rahmi Demirtas
mobil: 0177-3521473
E-Mail: Demirtas@aol.com

Vereinigung der Kurdischen Aleviten Gemeinde e.V.

Miesheimer Weg 5, 52351 Düren

Mitgliederzahlen:	*140*
Unter 18 Jahren:	*35*
Über 18:	*105*
Gründungsdatum:	*1994*

Wir praktizieren und pflegen den alevitischen Glauben. Wir suchen den Kontakt mit anderen Kirchengemeinden und möchten anderen Religionsgemeinschaften zeigen, worin unser Glauben besteht.
Wir führen insbesondere Frauen an die Vereinsarbeit heran, weil diese häufig isoliert zu Hause sind. Wir versuchen Sprachbarrieren abzubauen und nehmen an verschiedenen Ausflügen teil.

Für unsere Vereinsarbeit benötigen wir dringend einen Raum.

Ansprechpartner:
Latif Yalcin
Tel.: 02421-22 92 18
mobil: 0173-1718001
Ali Ugurlu
Tel.: 02421-49 54 94
mobil: 0160-6888023

World of Faith Ministries / Wort des Glaubens Gemeinde e.V.“

Pestalozzistr. 1, 52351 Düren
Treffpunkt ist das Bürgerhaus Ost (Wollner), Nörvenicher Str. 7–9

Mitgliederzahlen:	*35*
Unter 18 Jahren:	*0*
Über 18:	*35*
Gründungsdatum:	*2007*

Ziel unseres Vereins ist die Förderung der Jugend- und Altenhilfe sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen auf Grundlage des christlichen Glaubens (wobei alle Nationalitäten einbezogen werden). Dies wird durch verschiedene Angebote und Maßnahmen vollzogen (Auswahl): Hausaufgabenhilfe für Migrantenkinder, Rat- und Hilfestellung bei Behördengängen, Unterstützung von Neuzuwanderern, Asylbewerbern und Drogenabhängigen.

Ansprechpartner:
Jenny Ofunim
Tel.: 02421-37603
mobil: 0162-9459381
Kevin Ofunim

7 Anhänge

Anhang 1: Diskussionsleitfaden der Gruppeninterviews

1. Entstehungsgeschichte

a. Wer hat aus welchen Gründen den Verein gegründet?

b. Was waren die wichtigsten Ziele in der Gründungsphase?

c. Wie haben deutsche Stellen reagiert?

d. Wer hat die Gründergeneration in ihrem Bemühen unterstützt?

- befreundete Organisationen
- Dachverbände
- Institutionen oder Religionsgemeinschaften
- Keiner
- ...

2. Entwicklungsverlauf

a. Was hat sich seit der Gründung verändert?

b. Was waren besondere Höhepunkte in der Vereinsgeschichte?

c. Gab es auch Krisen des Vereins?

d. Wie haben die Verantwortlichen und die Mitglieder auf diese Situationen reagiert?

e. Was hat ihnen besonders geholfen, um erfolgreich zu sein bzw. um Krisen zu überwinden? Was oder wer hat sie besonders unterstützt?

3. Aktuelle Situation

a. Was sind die besonderen Merkmale der heutigen Situation?

b. Was hat sich im Vergleich zur Gründungsphase verändert? Woran merken Sie diese Veränderungen?

- Mitgliederstruktur
- Hauptakteure
- Ziele und Aktivitäten
- Orientierung auf Mitglieder bzw. nach Außen
- ...

4. Selbstbild / Fremdbild aus Sicht der Migrantengruppen / Nationen

a. Was waren oder sind die wichtigsten Aufgaben Ihres Vereins?

b. Welches Bild haben Ihre Vereinsmitglieder von der deutschen Gesellschaft?

c. Was glauben Sie, wenn Sie Hilfe benötigen, an wen können Sie sich am besten wenden?

d. Wie denken andere Gruppen oder Vereine über Ihre Aktivitäten?

5. Zusammenarbeit und Kooperation

a. Mit welchen Vereinen kooperieren Sie, zu welchen haben Sie Kontakt?

b. Was wünscht sich Ihr Verein von anderen Vereinen?

c. Wann bzw. wofür wird Ihr Verein von anderen Vereinen angesprochen?

d. Was kann und will er selbst gerne anbieten? Wofür will Ihr Verein anderen zur Verfügung stehen?

6. Viele Vereine beschäftigt vor allem die Frage der finanziellen Absicherung sowie geeigneter Räumlichkeiten.

Wie gehen Sie mit diesen Themen um?

7. Zukunft

a. Was werden die wichtigsten Aufgaben / Herausforderungen des Vereins für die Zukunft sein?

b. Wie wird sich der Verein entwickeln?

c. Bei welchen dieser Herausforderungen und Ziele des Vereins könnte es Ihnen helfen, mit anderen Vereinen zu kooperieren?

8. Reflexion des Gespräches?

a. Was war Ihnen besonders wichtig?

b. Was nehmen Sie mit?

Übersicht Fragebogen

Integrationsagentur der Ev. Gemeinde zu Düren
Peter- Beier- Platz 2
52349 Düren
Tel.: 02421 – 188 184
Fax: 024231 – 188 102
E-Mail: winfried.simon@evangelische-gemeinde-dueren.de

Angaben zum Verein:

I. Kontakt

Vereinsname:
Sitz des Vereins:
Straße:
PLZ:
Homepage Verein:

Rechtsform des Vereins:

- **eingetragener Verein (e.V.)**
- **Angeschlossen an eine Trägereinrichtung:**
- **Sonstige:**

Gründungsdatum:
Vereinslokalität:

1. Ansprechpartner/in	2. Ansprechpartner/in
Name:	Name:
Tel. Nummer:	Tel. Nummer:
Fax	Fax
Mail-Adresse	Mail-Adresse
Handy	Handy
Günstige Kontaktzeiten: Von/bis	Günstige Kontaktzeiten: Von/bis

2. Auf welcher Ebene ist Ihr Verein tätig?

- **Kommunal**
- **Regional bzw. Kreisebene**
- **Land**
- **Bund**
- **International**

3. Sind Sie Mitglied in einem Dachverband?

☐ Nein ☐ Ja, und zwar: _____

II. Angaben zu den Mitgliedern (Stand Januar 2006)

Anzahl der Mitglieder

1. Gesamt

2. Nach Geschlecht
   - Männlich:
   - Weiblich:

3. Alter
   - Bis 18 Jahre:
   - 18 – 27 Jahre:
   - 27 – 45 Jahre:
   - 45 – 60 Jahre:
   - Über 60 Jahre:

Hinweis:
Ungefähre Angaben reichen, sind aber notwendig.

4. Status
   - Aktives Mitglied:
   - Passives Mitglied:

5. Anzahl der Mitglieder zum Zeitpunkt …
   - vor 5 Jahren, d.h. 2002:
   - vor 10 Jahren, d.h. 1997:

6. Ungefähre Anzahl nach Nationalität

Nationalität	Anzahl

7. Sind in Ihrem Verein hauptamtliche Mitarbeiter tätig?
   ☐ Nein ☐ Ja, und zwar Anzahl: _____

III. Grundangaben zur Vereinsaktivität

1. In welchem/n Bereich(en) ist Ihr Verein schwerpunktmäßig aktiv? Was macht er zusätzlich?

Bereich	Schwerpunkt-aktivität	Neben-aktivität
Kultur	☐	☐
Sport	☐	☐
Religion	☐	☐
Politik	☐	☐
Freizeit und Geselligkeit	☐	☐
außerschulische Jugend- oder Bildungsarbeit für Erwachsene	☐	☐

2. Aktivitäten Ihres Vereins:

	Ja	nähere Angaben	Nein
Kulturfeste	☐		☐
Religiöse Feste	☐		☐
Sport/Spiele	☐		☐
Musik/Tanz	☐		☐
Fortbildung, Seminare	☐		☐
Nachhilfeunterricht oder sonst. Schulaktivitäten	☐		☐
Sprachunterricht	☐		☐
Übersetzungen	☐		☐
Öffentlichkeitsarbeit	☐		☐
Hilfen für Ihre Mitglieder	☐		☐
Männerarbeit Frauenarbeit	☐		☐
Ausflüge	☐		☐
sonst. Aktivitäten	☐		☐

3. Finanzielle Situation

Ist Ihr Verein mit der finanziellen Situation

☐	Sehr zufrieden
☐	Zufrieden
☐	Teil/Teils
☐	Unzufrieden
☐	Sehr Unzufrieden

IV. Aufgaben des Vereins

1. Ziele

Zweck und Ziele des Vereins / der Organisation

2. Schwerpunkte der Arbeit:

Projekte, Aufgaben

3. Wer leistet die Integrationsarbeit?

Ehrenamtliche Personen/Hauptamtliche Personen Fachkräfte/Laien

4. Was läuft gut, worüber besteht Zufriedenheit?

5. Was könnte noch verbessert werden:

Anregungen, Vorschläge, Ideen, Wünsche

V. Kooperationspartner

Name/Telefon/ Dauer

Wer sind die Multiplikatoren?

ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Vorstandes, andere Vereinsmitglieder, auch Mitglieder anderer Vereine

VI. Sonstiges

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Folgende Akteure waren beteiligt:

Projektleitung:

Sybille Haußmann –
Kreisverwaltung Düren,
Integrationsbeauftragte
für Migrantinnen und
Migranten
Raum 92 (Haus A)
Bismarckstr. 16
52351 Düren
Tel.: 0049-2421-22-2075
Fax: 0049-2421-22-2019
Handy: 0160-97265026
E-Mail: s.haussmann
@kreis-dueren.de

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

an den Gruppeninterviews und der Arbeitsgemeinschaft Migrantenselbstorganisationen (AG MSO):

Ali Ugurlu und Latif Yalcin (Vereinigung der Kurdischen Aleviten Gemeinde e.V.)

Lubembo Mumbwono, Ali Mkezo Mashata und K. Mulumba (MC Bafi)

Ömer Ercin und Kemal Er (Islamische Gemeinde Mili Görus)

Khemais Ben Miled, Moncef Riahi und Otfried Fuchs (Tunesisch-Deutscher Familienverein e.V.)

Helga und Dami Reyhani und Dennis Eßer (Bahá'í -Gemeinde)

Jinfang Xu und Anlan Li-Meißen (Chinesischer Kulturverein e.V.)

Nadaraja Jeyakumar (Tamilischer Kunst- und Kulturverein e.V.)

Emmanuel Ndahayo und Micheline Msapou Kapanvule (Afrikanischer Elternverein e.V.)

Safer Ceylan, Jacques Arsanus, George Moshe und Slivo Moshe (Assyrische Kirche des Ostens e.V.)

Jean Boulos und Simon Kucur (Assyrischer Christen- und Kulturverein e.V.)

F. Aktas, Hursit Kankan Ekinci, Ahmed Tozlu und Salih Dursun (Dürener Neyri e.V.)

Jean-Claude Kusukanza, Nkumane Do Mpia, Tchomba Onoya und Luna Onoya (Fodkas e.V.)

Jean-Claude Kusukanza (FEG Afrikanische Gemeinde e.V. Le Rocher)

Mehmet Kurt und Feyzullah Yurtsever (Deutschland Fan-Klub Trabzonspor e.V.)

Alidor Kikunga (Reflet Culture)

Aicha Loukili, Banan Deker Halabi, Fatiha Oubenkheir, N. Zairit, Yasmine Bouira und Auring Othman (Fortbildungs- und Kulturzentrum „Amal und Aman" Düren e.V.)

Hamit Halili und Agim Alijaj (Albanischer Verein Bashkimi Kombetar e.V.)

Abdelaziz Samari und Mohamed Idrissi (Marokkanischer Kulturverein Jülich e.V.)

Shirwan Ahmad, Hekmat Mussa, Roonak Aziz, Parrie Kadir, Alan Arif und Shirwan Ahmad (Irakisch-Kurdischer Sport- und Kulturverein e.V.)

Carlos Benoît Achouet Ayé, Sylvia Ayé, Micheline Msapou Kapanvule, Emmanuel Ndhayo und Madeleine Nguettia, (Afrikanischer Eltern-Verein Düren e.V.)

Jean –Pierre Sandjon (Afrikanischer Kulturverein e.V.)

Abdul-Hakim Hammami, Herr Kacabacak und F. Aktas (Bildungsverein Düren e.V.)

Mehmet Özcan (Ideal-Bildungsverein e.V.)

Belmir El Hassan und Boubker Zbir (Marokkanischer Familien- und Kulturverein Aldenhoven)

Yüksel Özdal (Ditib Türkisch Islamischer Kulturverein e.V.)

Jenny Ofunim („Word of Faith Ministries/Wort des Glaubens Gemeinde“)

Projektmanagement:

Winfried Simon –
Integrationsagentur der Evangelischen Gemeinde zu Düren;
Peter-Beier-Str. 2
52349 Düren
Tel.: 02421-188-184

Unterstützung und Beratung durch:

Institut für soziale Innovation – Hans Wietert-Wehkamp, Christine Evina, Katja Feld, Christoph Steinebach
Opferfelder Str. 22
42719 Solingen
Tel.: 0212/2307839
Fax: 0212/6428060

NOTIZEN

Für Ihre Notizen:

KOMM-IN NRW.

im Kreis Düren

KOMM-IN NRW.
im Kreis Düren

Gemeinsamkeiten erkennen – Gemeinsamkeiten nutzen

Migrantenselbstorganisationen im Kreis Düren

Februar 2008

KREIS DÜREN

Beratung und Unterstützung durch das Institut für soziale Innovation

Projektförderung durch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen NRW.